



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

193 (27.4.1914) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-164979](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-164979)

Monument: 70 Pfg. monatlich.
Dringertoten 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserat: Kolonel-Zeile 30 Pfg.
Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraph-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung, 341
Redaktion, 377
Erpedition und Verlags-
buchhandlung, ... 218 u. 7569

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung
Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 193. Mannheim, Montag, 27. April 1914. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 10 Seiten.

Oesterreich und die Krankheit des Kaisers.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 25. April.

In den letzten Tagen hat es ein paar Augen-
blicke gegeben, wo durch die gute Stube Europas
ein Engel flog: als am Sonntag die Wiener
Blätter — unversorgt selbst für das große
Publikum von Wien, geschweige des in der
österreichischen Provinz — von der ersten Ver-
schlimmerung im Befinden des alten Kaisers zu
berichten wußten, da hielt man unwillkürlich den
Atem an und die Gedanken schweiften immer
wieder hinüber zu dem langgestraften Bau
Kaiser Franz Joseph, der sich dem jüdischen Part
von Schönbrunn mit seinen gestrigen Gedanken
und rauschenden Fontänen vorlag. Die
Angst, die, wie man in Oesterreich zu sagen
pflegt, den Kaiserthron in Europa „die
Sprache verschlug“, ist noch einmal von uns ge-
nommen worden. Dieser Kreis mit der wunder-
baren Lebensfähigkeit scheint sich endlich wieder
zu erholen. Dennoch wird man sich nicht
verhehlen dürfen, daß das Unabwendbare näher
rückt; daß die Stunde nicht mehr fern sein
kann, da über die österreichischen Kronlande und
über Ungarn zum erstenmal ein Furchtgebietet,
das nicht mehr wie Franz Josef doch selber einst
ein deutscher Bundesfürst war.

Es gibt Leute, die für diesen Augenblick den
Zerfall Oesterreichs ankündigen; wieder andere,
die von ihm zum mindesten das Zerbröckeln des
Dreibundes befürchten oder je nachdem auch er-
warten. Wir möchten einstweilen glauben, daß
die einen wie die anderen sich täuschen werden.
Man darf die Lebenskraft eines so alten Staa-
tes nicht unterschätzen; nicht die wirtschaftlichen
und gesellschaftlichen Interessen und die Macht
von Gewohnheit und Traditionen, die zumal
durch Meer und Meerentwurf ihre starke Wirkung
haben und mit ihren Ausfichten auf eine
stetige und unter Umständen selbst glänzende
Leistung auch die auseinanderstrebenden Ele-
mente festhalten. Und ferner soll man nicht
übersehen, daß es für Oesterreich, selbst ein
staatsrechtliches Oesterreich, solange es seiner
Selbstständigkeit und Selbstbestimmung sich nicht
begeben will, gar keine andere Politik geben
kann, als den Anschluß an den Dreibund. Ge-

mals hatte man von England aus Oesterreich
bekanntlich eine andere Offerte gemacht. Die
Zeiten indes sind vorüber. Heute steht die
Habsburger Monarchie neben Deutschland auf
der russischen Proskriptionsliste und Rußland ist
im Dreibunde so einflußreich, daß man an
seinen Wünschen und Abneigungen schwerlich
vorbeizugleiten sich getraute. Man ist es ja
richtig, daß sich neuerdings etwas wie Weltan-
auf die bundesbrüderlichen Empfindungen im
Reiche und in Oesterreich gelegt hat. Das gilt
übrigens kaum von den Beziehungen zwischen
den Regierungen oder gar zwischen den beiden
Herrschern. Aber diesseits wie jenseits der
schwarz-gelben Landesgrenzen hat man das
deutsch-österreichische Bündnis kritischer und
kritischer zu betrachten angefangen, als man das
früher zu tun gewohnt war. Und zwar ist der
Wahrheit gemäß festzustellen, daß die Zahl der
Zweifelhaften bei uns erheblich größer ist
als in Oesterreich. Man hat wegen der paar
sicher abscheulichen Spionagefälle abhängig zu
denken begonnen von den Leistungen der Armee,
der man um ihrer nationalen Herrlichkeit wil-
len kaum noch ernstlichen Bändniswert zutraut.
Man vergißt, scheint uns dabei nur, daß die
Spionage ein internationales Gewerbe gewor-
den ist und der Fall Redl so ausgeprägte Züge
einer ganz besonderen Entartung trägt, daß man
ihn schwerlich verallgemeinern darf. Und sonst?
Der Hauptmann mit dem deutschen Namen, der
vor ein paar Wochen im deutschen Südtirol eine
schreckliche Sabotage auszuführen sich er-
dreiste, ist sehr schnell bestraft worden. Wer
aber — wie, der dies schreibt, erst noch vor
wenigen Tagen — Gelegenheit gehabt hat, einer
Gebirgsabteilung der Tiroler Landesschützen beizu-
wohnen, der kommt mit einem sehr starken
Respekt vor diesen frischen und frohen und im
besten Sinne deutschen Leuten heim.

Das zieht aus dem sonnenbeschienenen gefe-
neten Tal, durch das die Bracht der Gossle-
anlagen blüht, mit Stiern und Gipsfeldern be-
wässert, des Nachmittags auf die schneebedeck-
ten Höhen, 1800 Meter und darüber, in die der
Frühling noch nicht seinen Einzug hielt. In
einer geschützten Stelle, wo man vor den Stir-
men, nicht so vor der Nachkälte einigermassen
sicher ist, wird für wenige Stunden Raft gemacht.
Dann geht es bei Morgengrauen an die eigent-
lichen Leistungen, bei denen viel oder wenig der
Bergsteig der feste Begleiter ist. Wenn man
hinterher abends diese jungen Offiziere geschnel-
lig und blicklos auf der Meiner Kurpromenade
sieht, merkt man ihnen von den überstandenen
Beschwerden nicht mehr an. Es sind nur noch
schlaffe Moneurs, deren einziger Daseinszweck

zu sein scheint, Strohhütchen aus Berlin über
ihre Einsamkeit hinduzugreifen.
Eine Armee, die solche Elemente in sich birgt,
wird wohl noch auf lange hinaus als ein sehr
ersthafter Faktor in jedem Bündnis mitgezählt
werden dürfen. Die Befehle, die diesem viel-
leicht demnoch drohen, kommen von einer anderen
Seite: es ist der langsame Einschnürungsprozeß,
unter dem das österreichische Deutschland leidet,
und in dem es trotz tapferer Gegenwehr doch
ständig an Terrain verliert. Es ist nicht anzu-
nehmen, daß Franz Ferdinand diesen Prozeß
gerade besonders zu beschleunigen versuchen
wird. Auch unter dem gegenwärtigen Regiment
waren Mexikalismus und Feudalaristokratie
bereits übermächtig im Habsburger Reich und
beide haben für das Deutschland nie etwas übrig
gehabt. So wird, wenn wir diese Dinge nicht
noch ganz anders zu sehen lernen, das Verhäng-
nis schrittweise zwar, aber doch beharrlich seinen
Weg gehen. Das Parlament des allgemeinen
Wahlrechts hat schneller abgewirtschaftet, als
selbst die vorerwähnten Feudalisten angenommen
hatten. Heute gibt es unter den intellektuellen
Schichten Oesterreichs keine Kräfte, die den § 14
geradezu segnen, der ihnen wenigstens von Zeit
zu Zeit den Anblick des wüsten Treibens am
Franzosenkrieg entzieht. Nur daß darum die
Verhängung des Deutschlands und die Ver-
schärfung seiner Verfassungen nicht aufhören.
Wenn der Reichsrat selert, seien die Herren Ab-
geordneten darum noch lange nicht. Im Gegen-
teil, just in solchen Zeitläuften sind sie besonders
eifrig, um durch Vitzgängen in den Ministerien
ihren Volksgenossen die Erfüllung von Wün-
schen auszuwirken. Soweit es sich nicht gerade
um Deutsche handelt, pflegen sie bei diesen Vitz-
gängen, für die unsere Sprache ja am Ende auch
noch eine andere Bezeichnung hätte, auch erfolg-
reich zu sein. Man will Ruhe haben in den
Kammern, will den ungelieblichen Drängern für
eine Weile den Mund stopfen. Und so pflegt
nahezu allmählich, wenn die Herrschaft des § 14
vorüber ist, die österreichische Welt ein anderes
Gesicht bekommen zu haben: „via facti“ wird
wieder einmal eine Position preisgegeben und
damit unwiederbringlich verloren.

Man hat bei uns im Reich neuerdings an-
gefangen der österreichischen Regierung gute Rat-
schläge zu geben, wie sie in Zukunft Serbien be-
handeln sollte. Wohlger, scheint uns, wäre es,
wir legten ihr gelegentlich freundschaftlich nahe,
mit dem löblichen Gut ihrer rund 10 Millionen
deutscher Staatsangehöriger nicht gar zu ach-
los umzugehen. Von unseren österreichischen
Stammesgenossen wird noch aller Verklärung
(die rucklose internationale Sozialdemokratie
erzielte, für die Hauptstadt. Unter ihm wurde
Mexiko gesäubert und gesäubert und mit einer
Verflechtung versehen, was Stadtbau und
Anlagen enthielten, die staatlichen Bauten
wurden in würdiger Weise angeführt und
manches war noch unvollendet, als Porfirio
Diaz seinen lässigen Sturz erlebte. Unter dem
Präsidenten Raderos gelang nichts, um die be-
gonnenen Arbeiten, zu denen auch das pracht-
volle, aus weißem Marmor hergestellte Natio-
nal-Theater gehört, zu beenden, und bis zur
Stunde weiß niemand, wohin die für diese
Arbeiten bestimmten und bereitgestellten Gelder
in Wirklichkeit geflossen sind. Auf dem Natio-
nal-Theater steht noch das Dach und das neue
Parlamentsgebäude steht da wie ein Gerippe
von Stahl. General Huerta, der ja überhaupt
an die Traditionen von Porfirio Diaz anzu-
knüpfen entschlossen war, hat auch in dieser
Stunde sein Werk wieder aufgenommen und
würde es auch zu Ende führen, könnten ihn
daran nicht die Revolution und jetzt der Krieg.
Am übrigen hat sich das Aussehen der Stadt
Mexiko durch den Ausbruch des Konfliktes mit
der nordamerikanischen Union kaum verändert.
Nach wie vor trifft man alle paar Schritte einen
Verkäufer von Lotterielosen. In keinem ande-
ren Lande werden so viele Lotterien mit Ge-
nehmigung des Staates ausgeschrieben, wie in
Mexiko. So oft eine Stadt, ein Bezirk, ein
Verein oder die Republik selbst Geld braucht,
ist es eine neue Lotterie. Jedermann läuft
sie, denn man alles drunter und drüber gehen
in diesem Lande. — Lotteriegewinne werden
immer pünktlich auf Heller und Pfennig aus-
bezahlt. Erdbeben und Korbkriecher bringen
den Mexikaner nicht aus seiner Seiten-

natürlich ausgenommen) in Arbeit und Kaufm
viel brave Arbeit geleistet. Aber wir dürfen sic
dabei nicht ganz allein lassen. Sie bedürfen ab
und zu eines ermunternden Zuspruchs aus dem
Reich; sie schauen sehnsüchtig danach aus und
sind herzlich getroffen — bei jedem Besuch hört
man das auf's Neue — wenn er so völlig aus-
bleibt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, den 27. April 1914.

Die Kriegsschiffe des Drei-
bundes und des Dreiverbandes

Die folgende Zusammenstellung zeigt die
Stärke der Schlachtschiffe der beiden europäischen
Mächtegruppen:

Table with columns: Vorkriegsschiffe unter 20 Jahren, Schlachtschiffe, Anzahl, Tonnage, etc. for England, Frankreich, Rußland, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien.

Unternehmertum und Volks-
wirtschaft.

Auf die Bedeutung des Unter-
nehmertums in der Gegenwart geht in
den populär-wissenschaftlichen Werke „Deutsch-
land unter Kaiser Wilhelm II.“, dessen 2. und
3. Band vor kurzem erschienen sind, Professor
von Wiese in seinem Aufsatz über die Gesamt-
entwicklung der deutschen Industrie in be-
merkenswerter Weise ein. Er stellt fest, daß die
vielfachen Anlagen, welche man gegen den
privatwirtschaftlichen Betrieb der heutigen Wirt-
schaftsordnung erhebt, vollständig unbegründet
sind. Es sei gerade das Verdienst des privaten
Unternehmertums, daß sich der Aufschwung der
letzten Jahrzehnte so geordnet und ökonomisch
vollzogen habe. Die Erwerbswirtschaft, die
man so gern durch das unklare Attribut „kapita-
listisch“ kompromittieren möchte, findet aus sich

ruhe wenn aber die Lotterien unterdrückt wür-
den, würde das empörte Volk zum Sturm auf
wie ein Mann.
Oberflächliche Beobachter wissen viel von der
Unruhe in der Stadt Mexiko zu erzählen,
doch ist die Chronik der Verbrechen in Mexiko
nicht inhaltsreicher als in den großen Städten
anderer Nationen. Die Polizei darf als zuver-
lässig gerühmt werden, wenn sie auch nicht
nach europäischer Methode verfährt. So kennt
man z. B. in Mexiko keine nächtlichen Straßen-
patrouillen, aber das System, das sie ersetzt, ist
daraus nicht viel. Die Stadt ist sehr regel-
mäßig, einem Schachbrett ähnlich gebaut, so daß
die Straßen leicht zu übersehen sind. An jeder
Kreuzung steht ein Polizist und jeder hat eine
brennende Lampe, die er mitten auf den Fuß-
damm vor sich hinstellt. Er verläßt seinen
Posten immer nur so weit, daß ihm die Lampe
sichtbar bleibt. Wer sich nun einer solchen
Lampe bemächtigen kann und sie auf einer Voll-
zeitstation abgibt, erhält eine Belohnung in
Höhe von zehn Pesos (etwa zwanzig Mark),
und der pflichtvergessene Polizist muß sich,
neben anderen Unannehmlichkeiten, den Kuss
des Betrages von seinem Gehalt gefallen lassen.
Vielleicht sind die Wächter der öffentlichen Ord-
nung in Mexiko mit dem Revolver schneller
zur Hand als in Paris, London oder Berlin,
sie scheiden aber damit nicht von den Gewohn-
heiten des Landes sonderlich ab.
Der gesellschaftliche Verkehr in Mexiko
sehr lebhaft und in den vornehmen, altange-
seffenen Familien bewegt er sich noch in den
eingewöhnten freien Traditionen alter spani-
scher Sitte. Neuerdings wird es mehr und
mehr üblich, daß Bequemlichkeit oder Verwandte

Feuilleton

Mexiko-City.

Die Hauptstadt des mexikanischen Freistaates
ist eine der schönsten und ansehnlichsten Städte
der ganzen Welt. Am Anfang des 13. Jahr-
hunderts wurde sie von den Azteken gegründet
und von jenem Zeitpunkt ab bis auf den heu-
tigen Tag war sie der Mittelpunkt des öffent-
lichen Lebens und der Sitz der Regierung von
Mexiko, so oft deren Form auch wechseln mochte.
Zuher es geht ein eigenartiger Reiz von dieser
Stadt aus. Die bedeutendsten Straßen führen
mit ihren farblichen Gebäuden einen imponie-
renden Anblick, die prächtige Kathedrale, „zur
Unferstehung“ und der Nationalpalast, wo Ge-
neral Huerta aus den Händen des Volkes die
Würde des Präsidenten empfing, zeugen von
ehrwürdiger Kultur und fast ausgeprägtem
nationalem Gefühl, während in den landlichen
Avenuen, wo die Häuser der Reichen stehen,
die tropische Lebhaftigkeit der Sträucher und
die tropische Lebhaftigkeit der Sträucher und
Pflanzen, an denen sich die rötliche Bougainvillea
Pflanze bis zu den höchsten Gipfeln rauff,
Wald der von unergreiflichem Glanz schafft. Wo-
hin das Auge schweift, trifft es auf sorgfältig
gepflegte Palastgärten und Parks, auf deut-
liche und andere Schöpfungen der Bildhauer-
kunst, und den Hintergrund fällt, gleichsam
zum Abschluß des Ganzen, das hoch in die
Lüfte ragende Schloss auf dem Chapultepec-
Bügel, wo einst Montezuma, der letzte Azteken-

(Selbst heraus die Verfertiger der übertriebenen Konkurrenz. Neben der Organisation der Produktion erhält sie aber das Element, das für einen wirtschaftlichen Aufschwung unerlässlich ist, die Initiative. „Bisher hat sich“, so heißt es in dem Artikel, „eben noch kein besseres Mittel gefunden, den einzelnen Menschen in den Dienst des Fortschritts zu stellen, als das, ihm einen möglichst großen Anteil am Ertragsgewinn zu gewähren. Doch es der Industrie so gut gelang, disziplinierte Organisation und Initiative zu vereinigen und zu veredeln, ist die Ursache des Aufschwungs gewesen. Immer wieder die Produktionsmöglichkeiten zu erweitern, neue Bedürfnisse zu wecken, den Bedarf einer so stark wachsenden und wohlhabender werdenden Bevölkerung durch stets reichliches Angebot zuvorkommen, in der Eroberung des Weltmarktes voranzuschreiten, trotz Engländern und Amerikanern, wäre niemals einer genossenschaftlichen Organisation der Volkswirtschaft gelungen. Nur dadurch, daß früh und spät an jedem Tage Tausende von intelligenten Köpfen darüber nachsinnen, wie sie sich auf die wirtschaftlichste und zugleich durchaus anständigste Weise neuen und großen Gewinn verschaffen, wie sie den Bedarf zu sich herüberziehen und besser als bisher befriedigen können, ist der Aufschwung des wirtschaftlichen Lebens möglich gewesen. Technische Erfindergabe, praktisches Organisationsinstinkt und auf guten Marktnennissen beruhende kaufmännische Spekulation standen im Dienste dieses Strebens und wurden vom Erwerbsstriebe in einem Grade angetrieben und belebt, wie es genossenschaftlicher Gemeinnutz nicht vollbracht hätte.“ Man nehme ein naheliegender Beispiel: Die Fortschritte in der Industrie der neuentstandenen Transportmittel, der Automobile, der Automobile, der Luftfahrzeuge. Wären diese Fortschritte so schnell und so sicher vollbracht worden, wenn nicht die Hoffnung, die andern durch überlegende Bervollkommenung aus dem Felde zu schlagen, die einzelnen Firmen immer wieder angereizt hätte? Erkennt man also den Wert der privaten Initiative an, so muß man dabei gleichwohl bemerken, daß sich trotzdem der Fortschritt so geordnet und gleichmäßig vollzogen hat. Die glücken gerade umgekehrt, als es von Gegnern des Kapitalismus behauptet wird, hätte eher die genossenschaftliche Produktion, wenn sie die ganze Großindustrie erfährt hätte, zur Anarchie geführt, weil ihr die den vorliegenden Tag voraussetzende Spekulation fehlt, weil sie nicht schnell genug neue Wege findet, sich nicht den plötzlichen Bedarfsteigerungen anpassen kann, zu wenig rüstet und zu wenig fruchtbarer Boden hat. Die eigentliche Geschäftstätigkeit des Kaufmanns ist eine der wertvollsten Produktionsformen. Sie entscheidet viel mehr über das Gelingen von Produktion und Handel, als die bloße Menge des Kapitals. Weniger die Tatsache, daß die Kapitalien so stark wachsen, als der Umstand, daß sie gründlich ausgenutzt werden, ist charakteristisch. Will man das Wesen der deutschen Industrie richtig erfassen, so muß man beide Kräfte als Elemente des Fortschritts hervorheben: Kapital und persönliche Tätigkeit.

„Deutsche Kriegsschiffe mit des Kaisers Bruder in Südamerika.“

So trompetet die Pariser Presse — und der allmählich langweilige Refrain wiederholt sich wieder: die Warnung vor den deutschen Absichten! Der Berliner Nationalökonom Max Sering hat in diesen Tagen an eine feine Geschichte erinnert: ein Südamerikaner spricht mit Achtung und Anerkennung von der deutschen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung;

Familien sich gegenseitig nicht ins Haus, sondern ins Restaurant einladen, und an diesem Besuche hat die fatale Dienstbotennot Schuld, die sich nirgends so empfindlich bemerkbar macht wie gerade hier. Der mexikanische Diensthof steht in der Tat den Gipfelpunkt der Armut, Unreinlichkeit und Unzuverlässigkeit dar. Diese Eigenschaften sind die Bedenken des jeden Mexikaner angehörigen Hanges, sein eigener, stolzer Herr zu sein. Der Bettler, der von Almosen lebt, aber niemand Geborgenheit schuldet, steht bei dem Mexikaner höher in Achtung, als der Diensthof, der sich freiwillig in Abhängigkeit von einem Mimenen begeben hat. Dr. H. v. B.

Aufführung am Karlsruher Hoftheater.

Man kann wohl gerade behaupten, daß unter allen einseitigen Opernperioden durch die Erwählung des einzigen musikalischen Hauptstücks Das Angebotener von Anton Peter Salomon eine besondere Bereicherung erfolgt hätte. Nachdem die bisherige Theaterleitung gerade Aufführungen gegenüber sich in den letzten Jahren eine einmütigen beständigsten Zurückhaltung anerkennen mußte, mußte man eigentlich erwarten, daß, als sie sich einmal wieder zu einer Reueverwertung entfaßt, es sich um eine wertvolle Schöpfung von Salomon handle. Obgleich man aber bei dem „Angebotener“ nur in sehr bedingtem Maße die Rede sein. Schon das Zeugnis, das von dem Komponisten nach der Tschadowitzschen Uraufführung des Werkes verfaßt wurde, ist sowohl hinsichtlich der in seinem ganzen Aufbau sehr angenehm; eine Komposition ohne die Spannung, ohne Ueberzeugungsstärke,

aber Geisteswissenschaft — und heillosweise Philosophie — die kann nur aus Frankreich kommen — die Deutschen haben doch keinen „Komponist Wunder!“ Der deutsche Philosoph wird den romantischen Südamerikaner im französischen Gewand vorgestellt als französischer Geist. Solche Falschanketerei gerät in Gefahr, je mehr der Kurswert der deutschen Art und Arbeit sich verbreitet — durch deutsche Schulorganisten, die nunmehr in allen südamerikanischen Staaten tätig sind; durch deutsche Militärinstruktoren, die von fast allen südamerikanischen Regierungen berufen sind; auch durch Veranschaulichung der deutschen Wachstumsmittel, deren Darstellung zu weiteren Erörterungen führt. So vertritt sich die französische Verbösität einigermassen; aber doch auch nur eben einigermassen. Denn bei aller Rivalität im Einzelnen sind Deutschland und Frankreich doch auch durch gleiche Interessen im Großen verbunden. Das reiche Südamerika ist für Deutschland wie für Frankreich — wie für England — gleich wichtig als Rohstofflieferant, als ein Gebiet, dessen offene Tür die drei europäischen Großmächte gemeinsam zu erhalten und zu sichern haben — gegen die panamerikanischen, posttarifrischen Pläne der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Deutschland und Frankreich und England haben zur Zeit dreimal soviel Werte in Südamerika angelegt als die Union, und in den Staaten südlich von Columbien und von Venezuela haben Deutschland und England an der Spitze des Einfuhrhandels. Wenn Deutschland die südamerikanischen Republiken pflegt und fördert, so wird dadurch die gesamteuropäische Berechnung — auch die Frankreichs — gewinnen. Im Sinne jenes südamerikanischen Wortes, das ein führender Kopf gegen die Pläne Nordamerikas gesprochen hat: „Quis custodiet custodem!“ — Wer wird den Wächter bewachen?*

Deutsches Reich.

Der Militäretat im Reichstag. Die Hauptaufgabe des Reichstages, der nun seine Arbeit wieder aufnimmt, wird der Militäretat sein, der noch nicht einmal im Ansatz berufen ist. Man rechnet damit, daß die Anschaffungsverhandlungen etwa vierzehn Tage dauern und der Etat somit erst Mitte Mai ans Bureau gelangen und dort mindestens acht Tage in Anspruch nehmen wird. Zum ersten Male wird der Kriegsminister von Falkenhayn Gelegenheiten haben, den Militäretat zu vertreten. Ueber die Frage der Kommandoergänzung wird der Kriegsminister, wie er schon im Reichstage andeutete, ausführlich Rede und Antwort stehen. Auch das Thema der angelegten Besorgung des Adels im Offizierskorps wird wieder auf der Tagesordnung erscheinen, ferner die Frage der Soldatenmishandlungen, die Spionageraffäre, die Duellfrage, die Fremdenlegion usw. Ein scharfer Gegenstand besteht zwischen Reichstag und Militärverwaltung in der Frage der Disziplin am Tage der Kontrollerversammlung. Der Reichstag hat bekanntlich bei der neuen Militärstrafgesetznovelle beschlossen, das Vorgehensverhältnis nur für die Dauer der Kontrollerversammlung, nicht für den ganzen Tag gelten zu lassen. Diefen Beschluß hat der Kriegsminister für unannehmbar erklärt. Eingehende Erörterung dürfte auch die Frage einer Gesamtreform des Militärstrafrechts erfahren. In diesen herauspringenden Punkten treten dann noch allerlei Einzelheiten.

Die Konkurrenzklause. Aus parlamentarischen Kreisen wird der „Magdeburger“ bestätigt, daß eine Verständigung zwischen den bürgerlichen Parteien und der Regierung über die Frage der Konkurrenzklause angebahnt sei, so daß eine Verabschiedung des Gesetzesmittels, die auch in zahlreichen Kreisen der Handlungsbereitschaft als wünschenswert bezeichnet wird, möglich werde.

Die Rundreise des Reichsfinanzsekretärs. Die „Post“, die aus der Rundreise des Reichsfinanzsekretärs an den süddeutschen Höfen

teilweise sogar noch für unser Empfinden. Die reiche und schöne Witwe Helena Ivanovna Popowa trauert in Einsamkeit auf ihrem Gut um ihren verstorbenen Mann. Von allen Freunden der Welt hat sie sich zurückgezogen und lebt auch den Witten ihres alten Dieners Lise, doch wieder um Lese zurückzuführen, ein Feind entgegen. Da kommt eines Tages ein Fremder in ins Haus: der Artillerieleutnant a. D. und Gutsbesitzer Georgij Stepanowitsch Smirnow. Er will eine Wochenschuld ihres verstorbenen Mannes bezahlen, da er Geld braucht, um sein Gut vor der Verrentung zu bewahren. Frau Helena kann aber erst nach der Rückkehr ihres Verwollers in drei Tagen bezahlen. Smirnow muß aber das Geld sofort haben und erklärt, nicht von der Stelle zu gehen, bis die Schuld bezahlt. Darob große Empörung der Witwe. Sie schreit ihn an, er schreit sie an. Er wird in seiner Wut zum „Angebotener“, bricht Stühle entgegen, sie beleidigt ihn — da fordert er sie zum Duell. Sie nimmt an und besteht darauf, daß sie sich sofort löst. Man kommt bei ihm der Umschwung: „Weißt ein Weib!“ Solch eine Frau ist ihm noch nicht begegnet. Sein wacklerer Leut! Mein Stumpf!“ Sie kann er nicht erschrecken. Sein Dutz einflammt immer mehr, je befriger sie auf den Antrag des Angeboteners drängt, und das Ende ist, daß er ihr einen Heiratsantrag macht, den sie wohl oder übel auch annimmt. Und die Dienerschaft, die mit Worten und Beugeln bedrängt wird, kommt, um das „Angebotener“ zu erschlagen, findet es, ihre Herrin im Arm. ... Viele Handlung kann in einem selbstdarstellenden Dialog wohl wirksam sein, als Drama ist sie jedoch verfehlt. Ja, wenn der Komponist es vielleicht verstanden hätte, sie in ein Illustriertes, witziges und geistreiches musikalisches Gemälde zu fassen.

in Verbindung mit einem im „Tag“ veröffentlichten Artikel des Präsidenten der Böhmer Oberhollerei Carthaus gefordert, daß neue Reichstagen vorbereitet werden. Denn dieser Artikel hatte im Hinblick auf angebliche militärische Notwendigkeiten die Möglichkeit weiterer Steuererlässe dargelegt. Jetzt schreiben die „Berl. Volk. Nachr.“: „Der Artikel des Präsidenten Carthaus ist, wie hiermit von zukünftiger Stelle erklärt wird, eine reine Privatarbeit, der die Reichsfinanzverwaltung völlig fernsteht. Jeder Zweifel, daß es sich bei der Rundreise des Staatssekretärs des Reichsfinanzamtes an den süddeutschen Höfen um etwas anderes als um die Abfertigung der üblichen Höflichkeitsbesuche gehandelt haben könnte, ist damit hoffentlich endgültig beseitigt.“

Der Bund der Arbeitlosen hält am 23. und 24. Mai in Berlin im Lehrervereinssaal seinen Bundeskongress ab. Neben der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten stehen noch drei Vorträge auf der Tagesordnung, die die gesamte Beamtenschaft und alle Angestellten sehr stark interessieren dürften. Der erste Vortrag „Die Ausgestaltung des Beamtenrechts“ behandelt eine Angelegenheit, zu der die gesamte Beamtenschaft sehr entschiedene Stellung nehmen muß, hängt doch das Wohl und Wehe aller Beamten auf Jahrzehnte, für die jetzigen Beamten wie auf Lebenszeit, ab. Eine Frage, die sich im Umwandel der Wirtschaftsaufgaben aller Beamten und Angestellten als Aufwühlmentum nur zu sehr fühlbar macht, soll in einem zweiten Vortrag über „Die kommenden Handelsverträge und die Arbeitlosen“ behandelt werden. Außerdem soll ein Vortrag über „Kommunikationswesen für Beamte und Privatangehörige“ den Umfang und die Entwicklung der bestehenden Beamtenschaftsgenossenschaften vor Augen führen.

Badische Politik.

Vom Berlin mittlerer badischer Eisenbahnenbeamten.

(Karlsruhe, 26. April. Gestern nachmittag und heute vermittelte hielt der Verein mittlerer badischer Eisenbahnbeamten seine Delegiertenversammlung ab. Erschienen waren etwa 120 Vertreter. Der Jahresbericht der erstattete wurde, zeigte, daß der Verein im Einklang ist und daß sich die Zahl der Ortsgruppen um 2, in Karlsruh und Berlin-Magdeburg, von 11 auf 13 vermehrt hat. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1913 1557. Die Wahl des Vorstandes wurde vertagt. Der bisherige Vorstand, die Herren Hofmann, Feld, Dietrich, Fink, Hader, Steiger und Soloven, werden die Geschäfte bis dahin weiterführen. Der Vorschlag für das laufende Rechnungsjahr wurde genehmigt. Es wurde beschlossen, daß der Verein dem Landesheimatverein als korporatives Mitglied beitrete. Ferner wurde ein Antrag angenommen, nachdem der Hauptvorstand ersucht wird, nochmals darauf hin zu wirken, daß den Beamten des äußeren Dienstes in weitestgehender Weise als bisher, die dienstlichen Nachmittage gewährt werden, vor allem zur Zeit des schwächeren Verkehrs. Weiter wurde ein Antrag zum Beschluß erhoben, durch den der Hauptvorstand ersucht wird, dahinzuwirken, daß den Beamten der Zentralverwaltung für den in den Wintermonaten genutzten Urlaub ohne weiteres wie im äußeren Dienst ein Winterurlaub gewährt wird. Endlich wurde noch einer Entschließen zugestimmt, worin die nochmalige Prüfung durch eine Generalversammlung des Vereins „Erdolungsheim“ gefordert wird, ob das in Scheuer bei Bernbach in Aussicht genommene Grundstück wirklich für das neu zu errichtende Heim geeignet sei, oder ob eine anderweitige Lösung der Frage herbeigeführt werden kann. — Das Vermögen des Vereins betrug Ende 1913 8 893,37 Mk. Die Jubiläumsgeldung erhielt im Jahre 1903 im ganzen Beiträge in Höhe von 2 907,01 Mk. Die Verhandlungen wurden von Eisenbahnschreiber Ockerling geleitet. Am Samstagabend veranstaltete

den. Aber er legt Alles zu drei, zu pathetisch an, in einem Aufspiel hies der Anfang vom Ende. Wände stellen, die geradezu zu wichtiger Illustration herausfordern, sind hervorragend klar und deutlich gehalten. Im Großen und Ganzen ist die Musik nicht uninteressant und zeigt, daß Veez-Balkmann, der an der Kaiserin Akademie der Tonkunst als Professor für Komposition, Kontrapunkt und Harmonielehre wirkt, in diesen Mächten wohl zu Hause ist. Aber das, was einer Satisfaktion die rechte Weide erst gibt, der hohe Gedankengang, die große erhabene Linie, in diesem Werke nicht vorhanden. Vieles bleibt in verheißungsvollen Anfängen stehen. Die Themen sind meist kurzatmig und finden nicht die nötige Entwicklung. Der Eindruck des Zerfallenen, der über dem Werke liegt, weicht erst gegen den Schluß, der einen bedeutungsvollen, musikalischen Jüngling aufweist.

Hofkapellmeister Fritz Corticelli's hatte sich dem Werke mit außerordentlicher Liebe und Hingabe gewidmet. In Kopie Alles bis aufs Letzte. Das Erfinder spielt mit prächtiger Klangfülle. Die Solisten Beatrice Loner-Kolliar (Frau Helena), Max Büttner (Das Angebotener) und Richard Kohn (Der Diener Lise) waren gefolgt und vorzüglich auf bedeutender Höhe. Hören galt auch in erster Linie der herrliche Beispiel des Publikums und die Mitwirkenden konnten mehrmals vor der Rampe erscheinen. W.

Reinhardt's Zebafpear-Aufführungen in England.

Bei der Feier des 30. Geburtstages Zebafpear's, die der Zebafpear-Klub in Straßburg-Kolon veranstaltete, teilte sich einem Bericht der Daily Mail Dr. Bourcier mit, daß er bereits Verhandlungen mit Prof. Reinhardt aufgenommen habe, um dessen Zebafpear-Inszenierung auch den Engländern zu zeigen. Es würde ein Schritt zu einer künstlerischen „Entente Cordiale“ sein, wenn Max Reinhardt bereit wäre, seinen Vertrag zu der englischen Feier, die in zwei Jahren anlässlich des 30. Wiederkehr seines Todestages begangen würde, zu befristen. Prof. Reinhardt habe die Anregung mit Begeisterung aufgenommen.

Neue Dramen.

Von dem — mit dem österreichischen Bauernfeldpreis gekrönten — vielgelesenen Autor von „Hans Sonnenwälder's Himmelsthat“ Paul Adel erscheint diesen Sommer ein neues Stück. Es wird eine romantische Komödie sein, die den Titel führen soll „Blondin von Ramur“. Ferner ist eine Komödie zu erwarten von dem bisher nur als Lyriker bekannten Dichter Laband. Sie heißt „Samtball's Brautfahrt“. Von diesem Werk wurde in diesen Tagen in Berlin gelegentlich eines Klubabendes der Vortragskünstlerin Rest Vanger ein Akt vorgelesen, der schöne Eindrücke hinterließ. Eine bescheide Kritik.

die Ortsgruppe Karlsruhe einen Familienabend, bei dem eine Sitzung verbitterter Mitglieder vorgenommen wurde. Das Nudjel'sche Quartett trug zur Belebung des Programms durch vollen Vortrag verschiedener Lieder bei.

Die Beiräte der Gymnasien und der Realanstalten.

Im Gefeh- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden" wird eine Verordnung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts über den Geschäftskreis und die Geschäftsordnung der Beiräte der Gymnasien und Realanstalten veröffentlicht. Danach bildet der Beirat ein Kollegium, dessen Mitglieder gleiches Stimmrecht haben.

Für die Zusammenziehung des Beirats einer Realanstalt sind die in den Anstaltsstatuten getroffenen Bestimmungen maßgebend. Der Beirat ist unmittelbar dem Unterrichtsministerium unterstellt. Der Vorsitzende des Beirats wird bei den Realanstalten nach den Anstaltsstatuten bei den Realanstalten nach den Anstaltsstatuten bestellt. Stellvertreter des Vorsitzenden ist der Anstaltsleiter. In den Geschäftsaufgaben des Beirats gehört. Die Beratung organisatorischer Fragen, insbesondere etwaiger Änderungen des Umfangs der Anstalt oder ihrer Einrichtungen; die gutachtliche Äußerung über Neubauten und größere bauliche Änderungen des Anstaltsgebäudes sowie über die außerordentliche Beschaffung von Gegenständen der inneren Einrichtung; die gutachtliche Äußerung über Maßnahmen, die sich auf die Fürsorge für die Gesundheit der Schüler beziehen; die Beratung und Beschlußfassung über den Entwurf des Voranschlags über Ausgaben und Einnahmen der Anstalt; die Beratung und Antragstellung, bei Realanstalten die Beschlußfassung über die Schulgeldbefreiung; die Beratung über Handhabung der Schulzucht im allgemeinen und die Antragstellung hierwegen beim Unterrichtsministerium. Der Beirat ist ferner verpflichtet in allen auf die Anstalt und ihren Betrieb bezüglichen Fragen auf Verlangen des Unterrichtsministeriums sich gutachtlich zu äußern. Beschlüsse der Lehrerversammlung, welche die Ausweisung von Schülern aus der Anstalt auszusprechen, bedürfen der Zustimmung des Beirats. Ein selbständiges Eingreifen in Bezug auf die Handhabung der Schulzucht im einzelnen Fall kommt dem Beirat nicht zu. Der dienstliche Verkehr zwischen dem Unterrichtsministerium und dem Beirat geschieht, wenn nicht vom Unterrichtsministerium allgemein für bestimmte Fälle oder im Einzelfalle eine unmittelbare Berichterstattung vorgeschrieben ist oder vom Vorsitzenden nach Lage des Falles für angezeigt erachtet wird, durch Vermittlung der Anstaltsleitung.

Vom Verein für das Deutschtum im Ausland.

— Karlsruhe, 27. April. Im Anschluß an einen Vortrag der deutsch-ungarischen Dichterin Ella Tröbner fand hier die Bildung einer Karlsruher Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland statt. Zwei weitere Wädener Ortsgruppen bestehen schon seit einiger Zeit in Heidelberg und Freiburg. Außerdem haben sich schon eine Anzahl Frauenortsgruppen des Vereins für das Deutschtum im Ausland gebildet, in Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Freiburg, Konstanz. Die Mitarbeit der deutschen Frau bei der für die Zukunft unseres ganzen Volkes so überaus wichtigen Schularbeit zur Erhaltung des gefährdeten Deutschtums jenseits der Reichsgrenzen hat sich als außerordentlich wertvoll erwiesen. Jenseits der Reichsgrenzen und in Uebersee wohnen über 30 Millionen unserer Volksgenossen die es gilt dem Deutschtum zu erhalten. Auch für Mannheim ist die Gründung

mit, daß er bereits Verhandlungen mit Prof. Reinhardt aufgenommen habe, um dessen Zebafpear-Inszenierung auch den Engländern zu zeigen. Es würde ein Schritt zu einer künstlerischen „Entente Cordiale“ sein, wenn Max Reinhardt bereit wäre, seinen Vertrag zu der englischen Feier, die in zwei Jahren anlässlich des 30. Wiederkehr seines Todestages begangen würde, zu befristen. Prof. Reinhardt habe die Anregung mit Begeisterung aufgenommen.

Neue Dramen.

Von dem — mit dem österreichischen Bauernfeldpreis gekrönten — vielgelesenen Autor von „Hans Sonnenwälder's Himmelsthat“ Paul Adel erscheint diesen Sommer ein neues Stück. Es wird eine romantische Komödie sein, die den Titel führen soll „Blondin von Ramur“. Ferner ist eine Komödie zu erwarten von dem bisher nur als Lyriker bekannten Dichter Laband. Sie heißt „Samtball's Brautfahrt“. Von diesem Werk wurde in diesen Tagen in Berlin gelegentlich eines Klubabendes der Vortragskünstlerin Rest Vanger ein Akt vorgelesen, der schöne Eindrücke hinterließ. Eine bescheide Kritik.

Die letzten Samstag fattergebundene Aufführung von Herrert Gulenberg's „Alles um Liebe“ im königlichen Schauspielhaus in Berlin bedeutete einen vollen Misserfolg. Als nun im letzten Akt die Jubelworte kamen: „Es ist alles glückselig“, brach das Publikum in munteren Lachen, das Spiel unterbrechenden Beifallssturm aus. Eine Ehrengabe für Herrn Schreiner. Der Schriftsteller von Berlin hat dem früheren Theaterdirektor von Mainz, Johann Schreiner,

seiner Frauenortgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande geplant (Mitgliederbeitrag 3 Mark). Anmeldebücher erliegen an die Vorsitzende der Frauenortgruppe Karlsruhe des B. D. A. Frau Geh. Hofrat Klein, Kaiserstraße 2, Karlsruhe.

Aus Stadt und Land.

Manheim, den 27. April 1914.

*** Vom Hofe.** Das Großherzogspaar ist vom Jagdhause Kalkendorn wieder in Karlsruhe eingetroffen und besuchte gestern Abend den vom Männergesangsverein „Concordia“ in der Festhalle veranstalteten Sesselabend.

*** Ordensauszeichnungen.** Der Großherzog hat dem Bureaudirektor der innern Mission, Koch, als Vorkämpfer des Landesausbaus der Dells- und Pflanzengärten für Epistatistische in Kort das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jahringe Löwen verliehen. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin verlieh anlässlich seines Aufenthalts in Salem dem Großh. Oberamtmann Levin ger das Ehrenritterkreuz des Greifenordens.

*** Militärisches.** Ein gewaltiger Truppenübungsplatz soll zwischen Metz und Diedenhofen angelegt werden, da der Gedanke, den Exzerzierplatz bei Fressigny weiter auszubauen, an den maßlosen Forderungen der Alliierten scheiterte.

*** Zur Instandhaltung der Kriegergräber.** Durch die Presse ging kürzlich eine auch von uns übernommene Meldung über den schlechten Zustand der Kriegergräber auf dem Südbahnhof Berg. Der Kriegerverein Fribach, der mit der Pflege der dortigen Kriegergräber, soweit sie aus lothringischem Boden liegen, betraut ist, erklärt dazu, daß auf dem Pflegegebiete des Kriegervereins Fribach Gräber in dem geschädigten Zustande nicht vorhanden sind.

*** 18. Deutsches Bundesfest.** Die Vorbereitung für das im nächsten Jahre in Stuttgart stattfindende Bundesfest sind bereits im besten Gange und das Interesse, das sich schon jetzt in allen Kreisen der Bürgerschaft bemerkbar macht, läßt erkennen, welche große Sympathien man dem Fest allenthalben entgegenbringt. Die Unter-Ausschüsse haben teilweise ihre Tätigkeit schon aufgenommen und alle Mitwirkenden sind bestrebt, das Fest zu einem glänzenden, der Stadt und ihrer Bürgerschaft würdigen zu gestalten. In diesen Tagen hat unter dem Vorsitz von Gemeindevorstand Kibel die konstituierende Sitzung des Empfangsausschusses stattgefunden. Am 2. Vorsitzenden wurde Gemeindevorstand S. Klein, zum 3. Vorsitzenden Rechtsanwalt Dr. H. Ruffige gewählt. Zur Durchführung der Arbeiten des Ausschusses wurden drei Unter-Kommissionen gewählt: eine für den Empfang am Bahnhof, eine für den Empfang auf dem Marktplatz und eine dritte für die Orientierung über die Lebensverhältnisse.

*** Praktischer Unterrichtskurs in der landwirtschaftlichen Maschinen- und Gerätekunde.** Der von der Badischen Landwirtschaftskammer vom 4.—8. Mai ds. J. in Donaueschingen abgehaltene Lehrgangskurs in der landw. Maschinen- und Gerätekunde scheint erregtlicherweise vielen Interesse in unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung zu begegnen. Es ist ja auch heute für den Bauer, der vorwärts kommen will, von größter Wichtigkeit, daß er mit den neuen Hilfsmitteln zur Ersparrung von den so teuren menschlichen Arbeitskräften — den Maschinen und Geräten — richtig umzugehen und sie sachgemäß anzupassen und zu behandeln weiß. Nicht nur, daß er dadurch Arbeit und Zeit erspart, sondern auch weil eine gut und sachgemäß behandelte Maschine weitläufiger gebrauchsfähig bleibt und wenig Reparaturen kostet, als eine schlecht behandelte. Vor allem ist auch von diesem Wert, wenn der Landwirt in der Lage ist, einfache Reparaturen selbst auszuführen. Alles das wird bei den Kursen in Donaueschingen eingehend besprochen und am Maschinen gezeigt. Anmeldungen zu dem Kurse werden vom Kursleiter, Herrn Landwirtschaftslehrer Selig in Willingen, nach bis zum 1. Mai entgegengenommen.

*** Berichtung.** Herr Chauffeur Albert Gutmann schreibt uns: In dem Artikel vom Dienstag, den 21. ds. Mts., unter der Spitzmarke „Gewissenloser Chauffeur“ möchte ich folgendes berichtigen: Es entspricht keineswegs den Tatsachen, daß ich dem 1. Januar die Leitung des Franzfurter Schauspielhauses übernommen hat, das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens Philipps des Großmächtigen verliehen.

Eine Deckelhäuser-Ehrung. Ein Epilog zum Weimarer Schalepore-Tag zielt sich in Dessau ab. Am Grabe Wilhelm Deckelhäusers legte der Präsident der Schalepore-Gesellschaft Prof. Brandl, geleitet vom Vizepräsidenten von Bignon, in Gegenwart der Familie Deckelhäuser, die dessen Tradition hochhält, einen Lorbeerkranz nieder und hielt eine ergreifende Gedenkrede.

Das Festspiel der Kantate-Boche der Buchhändler in Leipzig stammt, wie uns unser Leipziger Referent mitteilt, von dem Verfasser des Jubiläumsspiels der Leipziger Akademie „Der und die Seinen“ Dr. Julius Zettler; es ist betitelt „Die Buchhändler“ und wird allerlei Ereignisse des modernen Buchgewerbes im Anschluß an die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik bringen. Die Aufführung findet am Montag, den 11. Mai im großen Kongresssaal der Ausstellung statt.

Ein niederländisches Gelmatmuseum. In Stade, der schönen, idyllisch gelegenen alten Stadt an der Schwinne, die schon häufig durch ihre unerschöpfliche Arbeit für niederländische Kunst und Kultur von sich reden gemacht hat, wurde dieser Tage ein Freizeitmuseum eröffnet, das sich die Aufgabe gestellt hat, niederländisches Bauernleben

sagen, daß ich dem Radfahrer zurück: „Geh weg, aber ich reime dir eine hin!“ Ich habe nur nach wiederholtem Signalgeben gerufen: „Geh nicht, fahre noch rechts herüber!“ In dieser Bemerkung hatte ich Anlaß, da der Radfahrer direkt vor mir her fuhr, trotzdem doch der Platz zwischen dem rechten Straßenrande und dem Trottoir im raschigen Augenblick frei war. Ueberdies wäre dieser Vorfall nicht passiert, wenn der Radfahrer nicht plötzlich stehen geblieben wäre. Ich brachte das Auto, welches im langsamsten Tempo fuhr, sofort zum Stehen und wurde nur das Hinterrad von der Laterne des Autos gedrückt; selbstverständlich kam dadurch der Radfahrer zu Fall. Von einem über den Hausenrennen, wie Zeitschreiber des Rades ist überhaupt keine Rede.

Jungliberaler Verein.

Mittwoch, den 29. April, abends 8^{1/2} Uhr findet im Saale der „Niederstrasse“ Nr. 2 ein

Rezitations-Abend

von unserem Mitgliede, Herrn Hofschauspieler Karl Schaefer, statt.

Unsere Mitglieder, sowie die Parteifreunde vom Nationalliberalen Verein und vom Liberalen Arbeiterverein sind ihren Angehörigen, werden zu zahlreichem Besuche eingeladen. Eintritt frei!

*** Das Bismarck-National-Denkmal** wird nach den Plänen der Professoren Kreis und Leberer auf der Eisenhöhe bei Bingerbrunn errichtet und soll durch dieses Denkmal Deutschlands Dank an Bismarck verkörpert werden. Die Kosten für dieses Denkmal belaufen sich bekanntlich auf ungefähr 3 Millionen Mark. Ein großer Teil, etwa die Hälfte dieser Summe, ist bereits durch Stiftungen und Beiträge aufgebracht, aber es bedarf noch einer umfassenden Tätigkeit des Vereins zur Errichtung des Bismarck-National-Denkmal, um die noch fehlende Summe aufzubringen. In diesem Zwecke hat der Vorstand des Vereins zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der Eisenhöhe die Firma Carl Rudolf Bremer u. Co. in Köln mit der Herausgabe der ersten offiziellen Aufsichtsvorarbeiten des geplanten Denkmal nach den Entwürfen der Professoren Kreis und Leberer beauftragt. Die auf diesem Gebiete wohlbekannte Firma hat eine Serie von 6 Karten fertiggestellt, die nacheinander in den Handel kommen und zweifellos lebhaftes Interesse in allen Kreisen der Bismarckfreunde werden werden. Die Karten sind einzeln zu 10 Pfg. pro Stück und in Serien von 6 Karten in festem Papier, Buch- und Postkartenausgaben zu haben (eventuell direkt vom Verlag). Jede Karte trägt den Namen: „Offizielle Vorarbeiten des Vereins zur Errichtung eines Bismarck-National-Denkmal.“ Dieser Brief ein Aufheben zum Bismarck-National-Denkmal.“ Die 6 Karten sind wie folgt betitelt: Nr. 1. Bismarck. Studie zum Kopf des Bismarck-Standbildes von Hugo Leberer. Nr. 2. Bismarck. Entwurf zum Modell der Statue von Hugo Leberer. Nr. 3. Denkmal. Ansicht von Westplatz. Entwurf von W. H. Kreis. Nr. 4. Denkmal. Ansicht der Eisenhöhe. Entwurf von W. H. Kreis. Nr. 5. Denkmal. Innenansicht. Statue von Hugo Leberer. Architektur von Wilhelm Kreis. Nr. 6. Denkmal. Ansicht von der Rheinseite. Entwurf von W. H. Kreis.

Durch den Verkauf dieser Karten ist jedem Deutschen Gelegenheit gegeben, sich schon jetzt ein Bild von dem Aussehen und der Wirkung des künftigen Nationaldenkmals zu machen und sich durch einen Beitrag zu den Baukosten des Denkmal an dem Dank der deutschen Nation an Bismarck zu beteiligen.

*** Rüstlicher Radan.** Urlaub aus dem Schloß gemeldet wurden Sonntag nachmittag 1914 und 1 Uhr die Bewohner der Seidenweberstraße-Gasse Orthe Nachhader, auf der Mitte des Trottoirs lag ein dem Alkohol zum Opfer gefallener Mann, der aus vollem Maße Schlägerei. Hilfe, Hilfe etc. rief. Die Ansehende dauerte eine halbe Stunde lang, ohne daß sich ein Schutzmännchen bildete. Erst das energische Einschreiten einiger beherrschter Männer machte diesem wüsten Vorgang ein Ende. Es ist nicht das erste Mal, daß sich dergleichen Aufsehens ereignen.

und niederdeutsche Bauernkunst in unverbodener Ursprünglichkeit festhalten. Das Museum liegt auf einer schönen Insel in der Schwinne und zeigt als schüttestes und wertvollstes Stück ein großes, charakteristisch eingerichtetes Altländer Bauernhaus, das mit großer Mühe aus dem alten Lande bei Hamburg nach Stade gebracht worden ist. Das Haus gilt als bestes und ausdrucksvollstes Stück der alten, ländlichen Architektur Niedersachsens.

Eine Miel-Stiftung. Von Seiten der Schüler und Lehrer des Waisenhauses Riehl, der gestern seinen 70. Geburtstag beging, ist ein Fonds zur Verfügung gestellt worden, der als Beitrag zur Begründung eines Dozentenhauses dienen soll. Angenommen soll für die Zeit nach dem Abschluß der akademischen Studien und der beginnenden Lehrfreiheit wissenschaftliche und wirtschaftliche Förderung verschafft werden. Die Universität Paris ließ die Mittelung hierbei gelangen, daß sie in diesem profunden Dozentenhaus für einige Jahre jedesmal eine Stelle ihrerseits zugleich belegen würde.

Richard Anstet. Der Bildhauer Richard Anstet, der erst vor kurzem wieder ein großes militärisches Bild vollendete, ist gestern in Berlin an einer Lungenentzündung im 56. Lebensjahre gestorben.

Tagung des Schwäbischen Schillervereins. Die Samstag zu Stuttgart abgehaltene Jahresversammlung des Schwäbischen Schil-

*** Fremdenverkehr in Schweningen.** Nachdem schon die ganze verfloffene Woche hindurch, insbesondere am Sonntag, ein reger Fremdenverkehr in Schweningen herrschte, brachte gestern die Nachmittags- und nachmittägliche Automobils eine Anzahl von Fremden nach der Spargelstadt, die in Scharen zum Schlossgarten pilgerten und dort von dem lebenden Frühling, dem süßen Hauch des Frühlings, entzückt waren und dem lauschenden Gesang aus Hunderten von Vogelschönen lauschten. Die Wasserläufe, soweit sie in Tätigkeit gewesen sind, erregten allgemeine Bewunderung. Oberlich nahm sich das frische, lustige Grün mit den vielen fröhlichen Menschen aus. Die Cafés und Restaurants waren oft geradezu überfüllt und hatten alle Hände voll zu tun, um die hungerigen und durstigen Gäste zu bedienen. Dem Schweningener Spargel wurde besonders tüchtig ausgerufen. Es soll sonar vorgekommen sein, daß vereinzelt ganz ausserordentlich war. Zu einem der Abendessen nach Mannheim wurden an einem Schalter am Schweningen Bahnhofs 400 Fahrkarten und getrunken im Ganzen 4000 Fahrkarten ausgegeben.

*** Unwetterliches Wetter** am Dienstag und Mittwoch. Da die Depression nach dem Weichen Meer abgezogen und über Frankreich bereits ein neuer Hochdruck erschienen ist, ist für Dienstag und Mittwoch vorherrschend trübendes, aber etwas kühleres und zeitweilig trübendes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 27. April.

Unfälle. Beim Pferdebahn im hiesigen Bahnhof wurde am 24. ds. Mts. einem ledigen Rutscher von hier von einem Pferde, die Spitze des Mittelfingers abgebeissen. — Am Zuffenort hier gibt am 24. ds. Mts. die Ehefrau eines Wirtes von hier bei einem Spaziergang aus und sah sich eine so erhebliche Verletzung des rechten Fußes zu, daß sie in das Allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte. — Am 26. ds. Mts. ist ein 34 Jahre alter Anabe auf dem Friedhofweg vor 8 u. aus Unvorsichtigkeit gegen einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen; er wurde zu Boden geschleudert und am Hinterkopfe verletzt. — Heute früh 7 Uhr wurde ein verheirateter Werkmeister von hier auf der Kreuzung der Rheinbrücke und Promenadenstraße von einem einspannigen Hofschutzwagen überfahren und aufsehend innerlich verletzt.

Völlig tödlich wurde am 26. d. M. vormittags die 87 Jahre alte Ehefrau eines Tagelöhners hier; sie zerstückelte sich selbst und wurde deshalb im Sanitätswagen nach dem Allgemeinen Krankenhaus überführt werden.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter eine von Dr. Staatsanwalt hier wegen Diebstahls und defraudatorischer Fugate von Redaran, ein Tagelöhner von St. Lorenz wegen schwerer Körperverletzung, ein Tagelöhner (Maler) wegen Sachbeschädigung, ein Ausländer vor hier wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung und 4 Tagelöhner wegen Körperverletzung.

Vereinsnachrichten.

*** Verein für Naturkunde.** Nächster Mittwoch, abends halb 8 Uhr, findet im Saal der Loge, L. 9, 4. Ober-Dauerlehre Fr. Waser von hier, um unter Verführung von Hildberg und auf Grund eigener Beobachtung einen Vortrag zur Biologie der Schlangen und ihrer Bekämpfung zu geben. Der Vortragende ist Leiter der Versuchsanstalt Kapuziner zur Befämpfung der Stomachschmerz- oder Schlangenpest und wird seine Ausführungen durch Projektion lebender Demonstrationmaterial unterstützen. Gabe sind willkommen.

*** Aber den Gang.** Sojales Kongress, der kürzlich in Nürnberg das Publikum seiner 2. Tagung begann, wird am nächsten Mittwoch, den 29. April, abends 8 Uhr, in der Baderinnung, Nr. 40, der Stadtpfarrer Dr. Lehmann einen Vortrag halten. Der Jungmännerverein der freien Christentum und deutsche Kultur ladet hierzu jedermann freudl. ein. Diskussion. Eintritt frei!

Neues aus Ludwigshafen.

*** Straßenbahnenleitung.** An der Kreuzung der Dagerheimerstraße-Ludwigshafen fuhr am Sonntag nachmittag ein Wagen der Linie 4 (Bahnhof) einen nach Dagerheim schreitenden Wagen der Linie 11 in die Pfanne, wodurch derselbe aus dem Geleise gehoben wurde. Es dauerte längere Zeit bis der Wagen wieder aufgestellt war.

*** Schlaganfall.** Während der Ausbildung seines Berufes erlitt gestern abends 9 Uhr der Wächter der Wache und Schloßgefängnis, Karl Weber von Mannheim, ein 14 Jahre alter verheirateter Mann, einen Schlaganfall und verstarb auf dem Transport nach dem städt. Krankenhaus.

tervereins wurde anstelle des auf Urlaub befindlichen ersten Vorsitzenden, Kabinetschef Herr v. Ecken, von Geh. Rat Prof. Dr. v. Güntter geleitet, welcher den Jahresbericht erstattete. Was demselben ist zu entnehmen, daß auf Schillers Geburtstag der König ein Stück aus Schillers Entwürfen zu seinem Drama „Die Räuber“ und einen Brief Schillers an seine Schwägerin Caroline von Wolzogen las und auf den heutigen Tag den Originalausdruck von Tanneders Modell seiner 1794 geschaffenen Lebensgroßen Büste Schillers. Eine ganz hervorragende Bereicherung haben die Handschriften Schillers im Schillermuseum durch die Erwerbung von Schillers ersten Entwurf zum Don Carlos erfahren. Mit den Mitteln, welche ein nicht genannt sein vollender Freund des Schillervereins zur Verfügung stellte, sind neben dem Museum gelegene Grundstücke erworben worden. Der zunehmende Platzmangel im Schillermuseum hat die Notwendigkeit ergeben, weitere Räumlichkeiten zu schaffen, und es wird erzwungen, in welcher Weise eine Erweiterung möglich sein wird. Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins belaufen sich mit 41000 M. Abends fand zu Ehren der Hauptversammlung im großen Saal des Hoftheaters eine Aufführung von Don Carlos statt.

Gesellschaftsnachrichten.

Der Weinbau für Geographie und Weltanschauung am Institut für Meteorologie der Berliner Universität Dr. Alfred Kühn ist zum außerordentlichen Professor ernannt worden. — Den Observator an der Berliner Universität Hermann von Helldorf, Berg Dr. phil. Gutbid ist der Professor-

Aus dem Großherzogtum.

1) Karlsruhe, 26. April. Zu der Aufhebung der Vormundschaft des Prof. Dr. Böhlting-Karlsruhe über Fräulein Ilse von Harber teilt man uns folgendes mit: Es ist richtig; Die Zivilkammer I des Großh. Landgerichts Mannheim hat die vorläufige Vormundschaft über Frä. Ilse von Harber aufgehoben. Damit ist der Fall indes noch keineswegs erledigt. Das Urteil des Landgerichts dürfte voraussichtlich eine Korrektur erfahren. Es hat ungeschicklich die Zeugen eingenommen, die Herr Abrecht oder — was dasselbe bedeutet — der Rechtsanwalt des Frä. Ilse von Harber namhaft gemacht hat. Weder Herr von Harber selbst, der die Entmündigung beantragt hat, noch Prof. Böhlting sind gehört worden. Die Bejahungsverdachtschrift ist gar nicht zu ihrer Kenntnis gebracht worden und sie haben daher auch gar nicht darauf erwidern können. Das Gericht hat zwar Frä. Ilse eingenommen, allein in Karlsruhe, ohne Wissen ihres Vaters oder Vormundes und ohne sie mit diesen zu konfrontieren. Es wird darum auch gegen den Beschluß des Landgerichts bei dem Oberlandesgerichte in Karlsruhe Beschwerde eingelegt werden, wozu 14 Tage Zeit ist. Inzwischen bleibt die Vormundschaft in Kraft und es nimmt das eingeleitete Verfahren zur endgültigen Entmündigung seinen Fortgang.

*** Forstheim, 26. April.** Ein tragisches Geschehnis hat den jungen tüchtigen Kapellmeister Karl Kieginger hier betroffen, der vor einigen Jahren durch seine Opernveranstaltungen im Saalbau, unter Mitwirkung Karlsruhe und Stuttgarter Hoftheaterkräfte in weiten Kreisen bekannt wurde und Leiter mehrerer hiesiger Gesangsvereine war. Ein tödliches Unfälle machte dem freudigen Künstler die Ausübung seines geliebten Berufs unmöglich und führte heute nach schweren Leiden seinen Tod herbei.

*** Forstheim, 25. April.** Gestern Abend kam es in einer Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins im „Hansahotel“ zur endgültigen Gründung der auch hier längst als Notwendigkeit empfundenen Hypothekengesellschaft. Leider sind aber im Gegensatz zu anderen Städten, wo schon Millionen verfügbar sind, die Zeichnungen hier noch kaum über 1/2 Million Mark hinausgeschritten. Es wurde deshalb ein Ausschuss eingesetzt, der wegen weiterer Kapitalbeteiligung an Interessenten herantreten soll. — Auf der Diebinger Landstraße kam gestern ein Straßenbahnwagen. Der Fahrer Gustav Wegler und Tagelöhner Leand. Ocker von Brühlgen überfielen zwei Passagiere von Dietlingen und nahmen dem einen von ihm, Karl Deeg von Dietlingen mit Gewalt seine Burschenschaft mit 1.67 Mark weg.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

n. Badgert (Pfalz), 27. April. Die Streife nach dem Wäldchen des Wäldchens Riehlung, dem Schlosser Paul Ludwig aus Larnowitz (Schles.), ist bis jetzt ergebnislos verlaufen, trotzdem der ganze Wald planmäßig abgeforstet wurde. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Gesuchte, wie es schon bei andern Wäldern geschehen ist, sich irgendwo in einem Dorfe, vielleicht unter Androhung von Gewalt, sich ein Unterkommen verschafft hat, wo er sich verheimlicht hält.

† Dampferbetriebe, 25. April. Die vor acht Tagen im Alt Rhein gelandete Passagierschiffe ist nunmehr als die des 27 Jahre alten Schmieds Friedrich Bortt aus Altdorf am Wald (Wübb.) anerkannt worden. Den Eltern war das Verschwinden des Staatsanwalts übermittelte worden. In den der Leiche entnommenen Gegenständen konnte der Vater die Identität seines Sohnes feststellen. Der Geringe, der in Dillbronn in Arbeit stand, wird seit dem 1. Februar ds. J. vermisst. Bortt soll an diesem Tag einen Spaziergang nach Unterelbsheim gemacht haben, von dem er nicht wieder zurückgekehrt ist. Nicht weit vom Riedar entfernt, wurden damals Kraven, Vorhand und ein Stück des Stodes des Gertrunden gefunden; er ist also damals in Riedar ertrunken. Offenbar liegt ein Unglücksfall vor.

mittel verliehen worden. — Zum akademischen Musikdirektor an der Universität Kiel ist als Nachfolger von Professor Dr. S. Stange der Dirigent des Vereins der Musikfreunde und des Kieler Gesangsvereins Dr. phil. Ernst Ruffner Müller berufen worden. — Der Musikantler, Geheimer Konfessionrat Professor Dr. theol. et phil. Karl Cornhill in Halle a. S. beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Tagespielplan deutscher Theater.

Dienstag, 28. April.
Berlin. Agl. Opernhaus: Die Hibernier. — Agl. Schauspielhaus: Die Geizhals mit dem Papagei.
Dresden. Agl. Opernhaus: Tannhäuser. — Agl. Schauspielhaus: Raimundsdorf.
Düsseldorf. Schauspielhaus: Die Stärkere. Ein Sommertraum. Die erste Darstellung.
Frankfurt a. M. Opernhaus: Faust. Der Diebhaber als Arzt. — Schauspielhaus: Die Tugendprentel.
Hamburg. Agl. Stadttheater: Mignon.
Karlsruhe. Großh. Hoftheater: Zelt des Mannes.
Mannheim. Großh. Hoftheater: Macbeth.
München. Agl. Hoftheater: Antigone. — Reichens Theater: Die Schwaizer Käse. Welterschrecken. — Hoftheater: Die tolle Therese. — Schauspielhaus: Hölle Bern.
Strasbourg. Agl. Stadttheater: Die Frau um nichts.
Stuttgart. Agl. Hoftheater: Die Geizhals. Die tolle Geizhals.
Wiesbaden. Agl. Theater: Die Bohme.

Eine Automobillinie in den Odenwald.

Sonntag nachmittag fand in Wilhelmshausen im Götthaus zum Adler eine von über 100 Landwirten und Arbeitern besuchte Versammlung statt zur Besprechung der Frage: Was können wir tun zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse für unsere Gemeinde?

Wirtmeister Beckenbach eröffnete die Versammlung und erteilte dem Ortsgeistlichen, Pfarrer Paul, das Wort. Zuerst wies er die dringende Notwendigkeit hin, daß für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in unserer Gegend etwas getan werde. In der Versammlung wurde beschlossen, daß eine Automobillinie in der Gegend etwas getan werden soll. Die Kosten werden auf 1.10 Mark und Wenden 1.20 Mk. veranschlagt.

Die Automobilfrage ist eine der drückendsten Fragen in unserer Arbeiterwelt. Anders kann es nur werden, wenn für eine bessere Verkehrsverhältnisse gesorgt wird. Wir sind damit in dem Eisenbahnbereich des Odenwaldes nicht allein, sondern wir sind auch in der Gegend umgeben von anderen Orten, wo eine bessere Verkehrsverhältnisse dringend notwendig ist.

Vor einiger Zeit habe ich in Altenbach eine Kommission für die Erweiterung der Westbahn Mannheim-Straßburg im Odenwald. Hier ist die Oberdeutsche Eisenbahngesellschaft habe dieses Projekt wegen mangelnder Rentabilität abgelehnt. Die Einrichtung einer Automobillinie auf dieser Strecke ist immer geplant, doch ist über den derzeitigen Stand der Angelegenheit nichts bekannt.

Die heute einberufene und von über hundert Arbeitern und Landwirten besuchte Versammlung erachtet es als eine dringende Notwendigkeit, daß die Verkehrsverhältnisse für unsere Gemeinde baldmöglichst verbessert werden. Es liegt dies im Interesse aller Kreise unserer Bevölkerung, sowohl der Landwirte wie der Gewerbetreibenden wie auch ganz besonders der Arbeiter. Die beste Möglichkeit zur Befriedigung dieses Bedürfnisses liegt in der Einrichtung einer Automobillinie Wilhelmshausen-Heidelberg.

Die heute einberufene und von über hundert Arbeitern und Landwirten besuchte Versammlung erachtet es als eine dringende Notwendigkeit, daß die Verkehrsverhältnisse für unsere Gemeinde baldmöglichst verbessert werden. Es liegt dies im Interesse aller Kreise unserer Bevölkerung, sowohl der Landwirte wie der Gewerbetreibenden wie auch ganz besonders der Arbeiter.

Kommunalpolitisches.

W. Forstheim, 22. April. Dem Bürgerausschuß ging eine Vorlage über den Bau der elektrischen Straßenbahn Markt-Dimmelsheim zu. Der Bau ist für 1915 in Aussicht genommen. Die Kosten der Stadtkasse sind auf 329.000 Mk. geschätzt, wovon 329.000 Mk. für Straßenpflasterungen verwendet werden sollen.

Gerichtszeitung.

Bezirksamtlich beanstandete Butter. Der Sachverständige Johann Eitz von hier wurde bezirksamtlich beauftragt, weil nach dem Gutachten des hiesigen Rationierungsmittel-Untersuchungsinstitutes eine am 12. Oktober d. J. von dem Offizianten ent-

nommene Probe einen fäulnißlichen Geruch und Geschmack gehabt habe. Der Offiziant hatte Butter und Gessmold normal gefunden. Die hiesigen Untersuchungsanstalten sind für zureichend, es fällt eine Anfertigung der Milch mit Bakterienkulturen sogar für empfehlenswert zur Erzielung eines guten Gessmoldes der Butter; das Gutachten sei viel zu weitgehend und erschwere den Handel. Direktor Gähler vom hiesigen Untersuchungsamt wandte sich in der Sachverständigenverhandlung am Samstag gegen dieses Gutachten, weil es die tatsächlichen Verhältnisse nicht berücksichtigt. Hier handele es sich um alte russische Butter, aus der der Säuregehalt durch Verarbeitung mit Wasser herausgewaschen und die dann mit holländischer und Allgauer Butter vermischt worden sei, eine solche Behandlung der Butter müsse als Fäulnis angesehen werden. Der Angeklagte wurde freigesprochen. Das Bezirksamt Mannheim sprach sich in der Begründung der Bestrafung nicht darüber aus, ob diese wegen falscher Deklarierung der Butter (als Tafelbutter) oder wegen verdorbenen Zustandes erfolgt sei. Wegen der Bezeichnung als Tafelbutter könne der Angeklagte nicht bestraft werden, denn es bestünde noch keine gesetzliche Bestimmung über die Deklarierung der Butter. Er habe aber auch keine verdorbenen Rohmaterialien feilgehalten, denn er habe die Butter im Eisbehälter gehabt. Wenn der Angeklagte Butter feilgehalten hätte, die lediglich angeäuert gewesen wäre, hätte Freisprechung erfolgen müssen und es hätte nur von verdorbener Butter gesprochen werden können, wenn der fäulnißliche Geruch und Geschmack ein unangenehmes gewesen wäre. Eine Fahrlässigkeit könne also dem Angeklagten nicht zur Last gelegt werden, denn auch der Offiziant habe Geschmack und Geruch der Butter als normal bezeichnet, obwohl die Butter gemischt war.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Sein 53jähriges Dienstjubiläum feiert morgen Herr Johann Georg Rinck, Kontrolleur bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim. Zu gleicher Zeit ist der Jubilar am Sonntag 35 Jahre dem Neubereim am Totalitarat befristigt. Wir gratulieren dem Jubilar, der auch seit langen Jahren Abonnent unseres Blattes ist, herzlich.

Von Tag zu Tag.

In der Theatervorstellung vom Schloß getroffen. R. C. St. S. 2. April. Während einer Theatervorstellung des Elbschiffen Theaters erlitt eine Frau im ersten Rang einen Schlaganfall, dem sie auf dem Transport in ihre Wohnung erlag.

50 Jahre Buchdrucker. R. C. Mes, 25. April. Sein 50jähriges Berufs-jubiläum feierte gestern der Redakteur der „Vöhringer Zeitung“, Herr Fischl. Am 24. April 1864 trat Herr Fischl als Lehrling in eine Buchdruckerei in Straubing ein. Seit 38 Jahren ist er ununterbrochen bei der „Vöhringer Zeitung“ beschäftigt. Trotz seiner 63 Jahre erfreut sich der Jubilar noch der größten geistigen und körperlichen Rüstigkeit.

Die eigene Tochter erträgt. R. C. Schell, 25. April. In einem Anfall nervöser Erregung hat die Frau des Gemeindevorstehers Petros ihr 14jährige Tochter erträgt. Sie versuchte hierauf sich selbst zu erhängen, wurde aber noch rechtzeitig daran gehindert.

Selbstmord eines Touristen. Lindau, 26. April. Am Bodensee unweit Lindau wurde ein herrenloses Boot angeschwemmt, in dem sich noch die Habseligkeiten eines Touristen befanden. Wie sich nun herausstellt, handelt es sich um einen noch unbekannten, etwa vierzig-jährigen reichsdeutschen Touristen, der das Boot gemietet hatte, um im Bodensee den Tod zu suchen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Braunschweig, 27. April. Die Blättermeldungen über eine Erkrankung der Herzogin sind vollständig unbegründet. Die Herzogin befindet sich wohl. Belling, 26. April. (Reuter.) Der Gouverneur von Schenck meldet, daß die Banden des „Weißen Volkes“ eine schwere Niederlage bei Bimschan im Bezirk Schenck erlitten haben.

Berlin, 27. April. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Paris wird telegraphisch gemeldet: Entgegen früheren Meldungen ist den Freiluftschwimmern aus Varmen, die im Kreisballon auf französischen Boden gelandet sind, die Heimreise noch nicht gestattet worden. Der Fall liegt nicht ganz einfach, da die Landung in der zum Kriegeshaften von Kaiserfort gehörige verbotene Zone erfolgt war. Ein zweiter deutscher Ballon, der Freiballon „N. R. 929“ ist gestern abend 6 Kilometer von Houdun niedergegangen. Die Landung verlief wegen des stürmischen Windes sehr bewegt. Im Nord des Ballons befanden sich Dr. Schneider, Herr Schmidt und Herr und Frau Sommer aus Freiburg i. S. Der Ballon war um 8 Uhr morgen in Freiburg aufgestiegen. Die Fahrt ging zuerst nach der Schweiz, dann flog der Ballon nach Frankreich. Die Luftschiffer haben den Zellbetrag bezahlt und warten in einem Hotel der Stadt die von der Behörde eingeleitete Untersuchung ab.

Alger, 27. April. Aus dem russischen Dampfer „Kometer“, der nach Rom bestimmt ist, fand 20 Seewellen südwestlich von Alger eine schwere Explosion statt. Ein Teil der Besatzung wurde getötet, 15 Verwunden werden vermist.

Zur Redaktionsnotifikation. Heidelberg, 25. April. In der Deutscher Handelskammer wurde bei Beratung

des Jahresberichts auch die Frage der Redaktionsnotifikation erörtert. Es kam hierbei eine starke Enttäuschung über die Erklärungen des Ministers des Innern in der Zweiten Kammer vom 1. und 2. April d. J. zum Ausdruck; namentlich wurde bemängelt, daß trotz der vielfachen Kundgebungen aus Handel und Gewerbe die Verhandlungen mit Baden noch nicht einmal aufgenommen worden seien. Betont wurde, daß schon nach der bisherigen Entwicklung des Verkehrs auf dem Redar eine weit größere Verkehrsförderung als sie vom Minister angenommen werde und damit eine ausreichende Rentabilität erwartet werden könne. Die Handelskammer beschloß, in einer Eingabe an das Staatsministerium für eine unverzügliche Aufnahme der Verhandlungen mit Baden über eine beschleunigte Inanspruchnahme der Kanalisierung unter vorläufiger Zugrundelegung besonderer Abgaben vorzubehalten, späterer Einführung der Reichsabgaben einzutreten und gleichzeitig auch mündlich durch eine Deputation beim Ministerium vorstellig zu werden.

Großfeuer.

Berlin, 27. April. (Von unj. Berl. Bur.) Heute vormittag kurz nach 9 Uhr brach in der Walkerei der Filzfabrik Adlershof A. G. in Berlin-Adlershof ein Feuer aus, das einen großen Umfang annahm und einen Teil der Fabrikanlagen zerstörte. Der Schaden ist sehr bedeutend. Das Feuer kam aus bisher unaufgeklärter Ursache im 2. Stockwerk der Walkerei zum Ausbruch. Wahrscheinlich hat sich eine Maschine heißgelaufen und durch überspringende Funken den Brand verursacht. Das Feuer, das in den Vorräten reichliche Nahrung fand, breitete sich sehr schnell aus und bald handelte es sich um einen großen Brand. Die Fabrik beschäftigt etwa 100 Arbeiter, die sich sämtlich retten konnten. Der Brand des Rohfilzes verursachte eine starke Rauchentwicklung, welche die Löscharbeiten sehr erschwerte. Der Betrieb in der Filzfabrik ist völlig lahmgelegt. Benachbart wurden außer dem Gebäude der Walkerei und Filzerei große Mengen von Vorräten und Rohmaterial und eine Anzahl wertvoller Maschinen.

Das Befinden Kaiser Franz Josephs. Wien, 27. April. Heber das Befinden des Kaisers wird offiziell mitgeteilt: Der Kaiser hatte auch heute wieder eine recht gute Nacht. Der trockene Reiz der Luft in teilweise Lösung übergeben. Der Hustenreiz ist noch stark. Das sonstige Befinden ist gleich gut wie gestern.

Die Wahlen in Frankreich.

Paris, 27. April. Von den 602 Wahlen zur Kammer sind bisher 385 Ergebnisse bekannt. Gewählt sind: 39 Konservative und Katholisch-Liberale, 54 gemäßigten Republikaner, 51 links-republikaner, 26 Radikale, 8 Radikalisch-Sozialisten, 86 gemächte Radikale, 15 Sozialistische Republikaner, 41 gemächte Sozialisten; außerdem sind 21 Stichwahlen erforderlich. Eine Wahl in Constaty wird bestritten. Unabhängig sind nur noch die Wahlergebnisse aus den Kolonien. Die Konservativen und Katholiken gewinnen 7 Mandate, die gemäßigten Republikaner gewinnen 5, die links-republikaner 10 Mandate, die radikalen Republikaner verlieren 6, die gemächten Sozialisten gewinnen 4, die sozialistischen Republikaner verlieren 2 Mandate.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Das italienische Geschwader vor Durazzo. Durazzo, 27. April. Gestern gegen mittag begab sich das Fährtenpaar mit Besolge an Bord des Admiralschiffes „Regina Elena“, wo sie bei dem Herzog der Abruzzen frühstückten. Am Nachmittag besuchten den Herzog das diplomatische Korps, die Minister und andere hervorragende Persönlichkeiten an Bord. Abends fand Diner bei dem Fährtenpaar statt, zu dem der Herzog der Abruzzen, die Schiffskommandanten, die diplomatischen Vertreter und die Mitglieder des albanischen Kabinetts geladen waren.

Die Räumung des Spirus.

Durazzo, 27. April. Nach einem bei der Regierung eingetroffenen Telegramm hat der Kommandant der griechischen Truppen bei Tepoleni den Kommandanten der albanischen Gendarmen von dem Abzug der Truppen verständigt, worauf die Gendarmen die von den Griechen geräumten Stellungen bezog.

Der Krieg zwischen der Union und Mexiko.

Berücksichtigung des Konfliktes. Die Vermittlungsoffiziere der Südamerikanischen Staaten gefährdet.

Berlin, 27. April. (Von unj. Berl. Bur.) Aus New York wird gemeldet: Der amerikanische Generalkonsul Hanna in Monterrey im nördlichen Mexiko berichtet dem Staatsdepartement in Washington über eine ihm überführte Demütigung, der gegenüber die Affäre von Tampico, der Anfang des jetzigen Krieges, noch außerordentlich harmlos ist. Am 21. April kam ein Offizier Huertas auf das amerikanische Konsulat und verlangte, daß die amerikanische Flagge herabgeholt werden soll. Als das verweigert wurde, rissen die den Offizier begleitenden Soldaten die Flagge herab, zerrißen sie und trampelten darauf auf der Straße herum. Die Beschimpfung der amerikanischen Flagge ging unter dem Vorwand einer großen Menge vor sich.

Am nächsten Tage wurde Generalkonsul Hanna verhaftet und ins Bundeshaus gebracht. Später wurde er vor ein Kriegs-

gericht gestellt unter der Beschuldigung, daß er mit den Rebellen sympathisiere. Am 24. April ergiebt eine Rebellenarmee unter den Generälen Gonzales und Castro die Stadt Monterrey an die amerikanische Generalkonsul. Die prompte Hilfeleistung durch die Rebellen wird durch die Tatsache, daß Hanna dem Staatsdepartement die Anerkennung der Rebellen bezeugend ans Herz legte, eigenartig beleuchtet. Hanna wird von der mexikanischen Bundesregierung beschuldigt mit General Gonzales konspiriert zu haben.

Der neue Zwischenfall von Monterrey läßt die Vermittlungsoffiziere der südamerikanischen Staaten ziemlich aussichtslos erscheinen. In dem verläutet aus der nächsten Umgebung des Präsidenten, daß dieser einen günstigen Einbruch von der Annahme der Vermittlung erwartet. Der spanische Botschafter in Washington gab abends bekannt, das Huerta die Vermittlung angenommen habe, doch fehlen hierüber noch Einzelheiten.

Die Washingtoner Vertreter des ABC-Bundes ständen während des ganzen Tages in telegraphischen Verkehr mit der Stadt Mexiko. Etwas offiziell verläutet über das Resultat der Verhandlungen noch nicht.

Da Wilson angeblich auf den Rücktritt Huertas als eine Grundbedingung besteht, erscheinen die Aussichten auf einen praktischen Erfolg der Aktion sehr gering.

Washington, 27. April. (Priv. Tel.) Die Behauptung des amerikanischen Generalkonsuls in Monterrey und die damit verbundene Beschuldigung des amerikanischen Huanca ist acceptiert, eine weitere Verschärfung der amerikanischen mexikanischen Beziehungen herbeizuführen. Es steht fest, daß die Grundlage für Unterhandlungen über das baldige Aufheben der Feindseligkeiten der Vorschlag einschließt, ein konstitutionelles Regierungssystem einzuführen, ein Verbot, der den Ausschluß Huertas von Amt und Gewalt, also auch von dem Befehl über das Heer zur Voraussetzung hat.

Europa und die Südamerikanische Vermittlungsoffizien.

Wien, 27. April. (Priv. Tel.) Nachdem das Angebot der guten Dienste der drei Südamerikanischen Republiken für eine friedliche Beilegung des Streites zwischen den Streitigen Staaten, und Mexiko von der Regierung der Union angenommen worden ist, werden noch einer Berliner Depesche der königlichen Zeitung die Vertreter der europäischen Mächte in Mexiko jedenfalls darauf hingewirkt haben, daß dieses Angebot auch seitens Mexikos angenommen wird.

Huerta nimmt die Vermittlung der südamerikanischen Staaten an.

Washington, 27. April. Der spanische Botschafter erklärt, er erhielt Nachrichten aus Mexiko, nach denen Huerta die guten Dienste Brasiliens, Argentinens und Chiles zur Beilegung des Streites angenommen hat.

Rio de Janeiro, 27. April. Das Blatt „O País“ erklärt in einem inspirierten Artikel, die Länder Südamerikas könnten sich bei einem Ereignis von so großer Tragweite und Gefahr für die guten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten nicht völlig passiv verhalten. Es spricht den Vereinigten Staaten seine Anerkennung über die Mäßigkeit aus, mit welcher sie ein energisches Vorgehen zu vermeiden suchten. Der Zwischenfall wo völlige Anarchie herrschte, die Ordnung wieder herzustellen. Die Erklärung der Vereinigten Staaten, daß sie keinen Eroberungskrieg führen wollen, werde dazu beitragen, die Parteien in Mexiko zu versöhnen. Der amerikanische Erdbeil dürfte ihnen seine Dankbarkeit und Anerkennung für das zivilisatorische Vorgehen nicht verweigern.

Villa und Carranza.

New York, 26. April. (Reuter.) Der „New York Herald“ meldet aus Chihuahua Wenigstens es zu keinem offenen Bruch zwischen dem General Villa und dem General Carranza gekommen ist, so kann doch nach Nachrichten aus besser Quelle erklärt werden, daß General Carranza gefangen gehalten wird. General Villa traf vor seiner Abreise nach Juarez die Anordnung, daß Carranza unter keinen Umständen die Stadt verlassen dürfe.

Deutsche Hilfe für die bedrängten Amerikaner in Tampico.

Wien, 27. April. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus New York: Aus Cadixton wird gemeldet: Flüchtlinge aus Tampico erzählen, am Dienstag hätten Hausen von Mexikanern angefangen umherzuziehen und Schimpfworte gegen die Amerikaner auszuwerfen, die sich in die beiden größten Hotels zurückzogen. Am Mittwoch habe die Menge bekommen, Strafe gegen das Hotel zu werfen. Ein Mexikaner schoß in ein Hotelzimmer, ohne jemand zu verwunden. Der Kommandant des deutschen Kreuzers „Dresden“ habe Offiziere an Land geschickt, die der Menge mitteilten, wenn sie sich nicht binnen 15 Minuten zerbreche, würden deutsche Matrosen gelandet werden. Darauf zog sich die Menge zurück. Deutsche Matrosen geleiteten dann die amerikanischen Frauen und den beiden Hotels auf Booten an die Schiffe im Hafen.

Tägliche Sport-Zeitung

Horse-Sport.

Hamburger Frühjahrs-Meeting. Das zweitägige Frühjahrs-Meeting auf der Derby-Bahn in Horn nahm am Sonntag seinen Anfang. Es herrschte lüftliches, windiges Wetter, wenn auch ab und zu die Sonne sich blicken ließ, aber der Besuch war ausgezeichnet. Für die Hauptkonkurrenz des Programms, das Frühjahrs-Handicap, erschien ein Feld von 16 Pferden am Start. Grafentoma ging schnell an die Spitze und führte vor Saint-Cloud und Chateauguay, dann folgten Pirel und Kröfus vor den übrigen Pferden mit Anitus, Ruyras und Patsy zum Schluß. Bald übernahm Saint-Cloud das Kommando und nach der vorletzten Biegung schob sich Geat Nru an seine Seite. Die übrigen Konkurrenten lagen im Abdel dahinter. Auf den letzten Stagen folgten Ruyras, Anitus und Patsy. Im Einlaufbogen verbesserte Colicconi seinen Platz und ging in der Distanz in Front. Der Hengst des Herrn von Schieder gewann leicht mit zwei Längen gegen Chateauguay, während zwei Längen zurück Kröfus den dritten Platz belegte, der mit weitem Abstand den geschlagenen Saint-Cloud um anderthalb Längen auf den vierten Platz verwarf. Geat Nru als Fünftler ein.

Die Rennen zu Dors-Guischer gingen am Sonntag bei hartem Wind sehr schön. Das einleitende Stiefel-Jagdrennen hatte sich Ben Trovato erwartungsgemäß mit großer Überlegenheit. Das stiefellose Jagdrennen gewann die durchweg weitläufige Skaly Sady über gegen Nage. Heilmann kam leicht vom Start. Im Rheinischen Jagdrennen lag der Favorit Journeman konstant neben Siegmund und verlor das Rennen an diesen vor durch Sorglosheit seines Jockeys Kreuzberg. Das Preis-Handicap-Jagdrennen hatte sich Speal mit großer Überlegenheit gegen Wahn. Tarpanin II wurde angehalten.

Die Trial-Staats, die mit 9000 Kronen ausgeschüttete höchste Prämie für die dreijährigen Pferde Österreich-Ungarns, bildeten am Sonntag die Hauptkonkurrenz der Rennen zu Wien. Wie aus dem Privat-Telegramm meldet, herrschte schönes, aber lüftliches Wetter und der Rennplatz in der Fremdenau zeigte harten Besuch. Für das über 1900 Meter währende Rennen traten 8 Pferde zum Kampf an, von denen Paddock (Goderan) als Favorit an den Start ging. Der Hengst des Grafen Androssy hatte im Verlauf des Rennens eine ungewöhnliche Position, gewann aber trotzdem, wenn auch erst nach hartem Kampf, um einen Kopf gegen Paddock (Mittel), während nach einer Länge Sarkaus (Sod) als Dritter vor Kontas folgte. Tot.: 18:10; Pl. 38, 36, 73:20. Der Sieger zeigt in deutschen Rennen kein Engagement.

Rutschschiffahrt.

Düsseldorfer Ballonweiffahrt. Zu der gestrigen Ballonweiffahrt von dem Hülfplatz im Volksgarten in Düsseldorf aus flogen am 11 1/2 Uhr zwölf Ballone auf. Die Fahrtdauer war anfänglich auf fünf Stunden angesetzt gewesen, da aber die nachherigen Meldungen und die der örtlichen Wetterdienststellen in allen Höhenlagen M.B. und damit die Richtung auf Frankreich ergaben, beschränkte die Leitung die Fahrtdauer auf 1/2 Stunden. Bis abends 1/2 Uhr lagen von sieben Ballonen Meldungen über glatte Landung vor. Düsseldorf 2 (Fahrer Alfred Kaufmann) bei Berviers, genau nach 1/2 Stunden; Düsseldorf 5 (Passagier Combrind), außer Wettbewerbs, bei Einem in Belgien; Wallraf (Fahrer Hugo Jacobi) hinter Berviers; Duisburg (Hauptmann Wehner) bei Wittich; Aberron (Rittmeister Stach v. Wolfheim) 22 km. südlich von Sontz; Busen? (F. J. Sehl) 4 1/2 Uhr 30 Min. bei Sontzen bei Derbesdorf, um 4 Uhr 26 Min. vom verfolgenden Automobil Kaffor erreicht; Elbe (Hans Babberich) bei Forthaus Grüne Höhe bei Bickelbusch (Vogelkaden).

Landung deutscher Luftschiffer in Frankreich. Am Sonntag abend 6 Uhr in Barzen aufgestiegene Luftschiff landete Sonntag vormittag 11 Uhr bei Angoulême-sur-Mer 300 Meter vom Meere. Die Luftschiffer, drei Deutsche, der Industrielle Bruno Schmidt, Hugo Kaufen und Karl Werben, beabsichtigten eine Trainierfahrt nach Spanien für das Gordon-Bennett-Rennen der Klasse. In der Landung wird noch gemeldet, daß infolge einer telegraphischen Verständigung des vorigen Sonntag der Postamt in Begleitung eines Kommissars der Stadtbehörde den Fock des Ballons unterrichtete und behauptete, daß sich baldige weitere photographische Apparate nach irrendem Verbleib befand. Die deutschen Luftschiffer führen nachmittags über Paris nach ihrer Heimat zurück.

Der Tod Gude des Reich-Luftschiffes, des Düsseldorfer Stahl-Ballon, scheint nun endgültig herangekommen zu sein. Nach dem Tode des aereifen Entwerfers, der sein Leben lang für seine Erfindung gekämpft hatte, gerieten die Werke in Kontur und alle Versuche, die Gesellschaft zu sanieren, scheiterten. Dr. Oscar Wittenheim, der bekanntlich frühere Direktionsleiter, Dipl.-Ingenieur Simon, Dr. Derleuth u. a. verließen vergeblich, die bisherigen Förderer des Werkes, Herrn Krupp v. Wöhlen und Helbach, die Familie Stumm, die Rammesmannwerke zur Vergabe weiterer Mittel zu veranlassen, um den Ballon, der unzweifelhaft eine Zukunft hatte und dem auch das Preussische Kriegsministerium großes Interesse entgegenbrachte, weiter bauen zu können. Alle Anstrengungen der Freunde des verstorbenen Konstrukteurs waren jedoch vergeblich. Am Ende am 18. Mai in der Düsseldorfer Luftschiffhalle die öffentliche Versteigerung des demontierten Stahl-Luftschiffes Verb. I. Kauf. - Wie wir hören, soll in absehbarer Zeit eine neue Gesellschaft ins Leben gerufen werden, um den Bau von B.-Luftschiffen aufnehmen zu können.

Wintersport.

Der Deutsche Hodelbund beschloß in einer Vorstandssitzung in Kassel, die deutsche Hodelmeisterschaft 1915 in Triberg in Baden zum Austrag zu bringen.

dort nach Großenhain. - Um 10 Uhr 55 Minuten landete auf dem Berliner Flugfeld Leutnant v. Osterro mit einem Beobachter, die auf einem Aviatik-Doppeldecker morgens gegen 5 Uhr in Graudenz aufgestiegen waren. - Am Freitag Morgen um 7 Uhr 10 Minuten ist Oberleutnant Dempel mit Hauptmann Hundrieser aus Straßburg auf Aviatik-Doppeldecker von Johannisthal nach Sittin abgefliegen. Die beiden Offiziere haben die Abfahrt, nach Tüft zu fliegen und von dort aus einen Ueberlandflug über ganz Deutschland zu machen.

Deutscherischer Schiffsflug. Von vier Teilnehmern beim Schiffsflug sind Wittmann, Bareth und Mumb von Budapest in Ungarn gelandet. Nach dem vorläufigen Ergebnis gewinnt Wittmann den Hauptpreis (20000 Kronen) vor Bareth, der den zweiten Preis mit 20000 Kronen erhält. Den ersten Schnellheitspreis (5500 Kronen) gewinnt Bareth, den zweiten (3000 Kronen) gewinnt Mumb. Der Städtepreis (5000 Kronen) kommt unter Wittmann, Kopsch und Bareth zur Verteilung.

Zedehnter. Der japanische Militärflieger Shimamatsu kürzte mit seinem Doppeldecker aus 600 Meter Höhe ab und blieb sofort tot. Sein Einbruch wurde vollständig verlobt unter dem brechnenden Flugzeug hervorgezogen.

Schwimmsport.

Neue Weltrekorde bei dem Internationalen Wettchwimmen in Magdeburg. Der Magdeburger Schwimm-Club von 1899 hat mit seinem dreijährigen internationalen Wettchwimmen einen großen Erfolg gehabt. Von den gemeldeten Kandidaten schied nur der Ungar Szengrassy und der Belgier Gombert, während alle anderen, die beiden Engländer Taylor und Webster, der Wiener Brönke und die belgische Wasserballmannschaft des Brüssel Schwimmsport- und Wasserpolo-Club sowie Guido Brüssel am Start erschienen. Die Ausländer vermochten indes gegen die hervorragende deutsche Konkurrenz nicht zu bestehen und verloren sämtliche Konkurrenzen mit Ausnahme des Wasserballspiels, das die Berliner Mannschaft im Endspiel gegen den Deutschen Meister Germania-Berlin mit 7:3 nach überlegenem Kampfe gewann. Bis zur Pause führten die Belgier bereits mit 5:0. Dann fanden sich die Deutschen besser zusammen und konnten zwei weiteren Toren der Belgier noch drei entgegenstellen. Der Besuch war ausgezeichnet. Viele hohe Offiziere und Ehrengäste waren anwesend. Die Senation bildete die Niederlage des Deutschen Meisters Bretting (Hellas-Magdeburg) im 400 Meter Kurzschwimmen. Der Hellene führte bis 200 Meter mit kurzem Vorsprung vor Schiele und dem Amerikaner Bröndhoff. Dann gab er überraschenderweise auf. Die beiden anderen lieferten sich nunmehr bis zum Schluß einen harten Kampf, in dem der Engländer Taylor vergebens einzugreifen vermaßte. Schiele legte schließlich mit Überlegenheit gegen den bis über raschend schnell zu einem eckeligen Schwimmer entwickelten Bröndhoff in 5 Min. 10 Sek. Der Weltrekord des Tages war 1000 Meter von veranlassenden Seiten, der das 100 und 200 Meter-Schwimmen nach hartem Rennen gegen den Berliner Rube gewann und mit 1:18,4 beim 2502 neue Weltrekord aufstellte. Das 500 Meter-Schwimmen gewannen sich zu einem Duell zwischen dem Engländer Taylor und Bröndhoff, aus welchem der Deutsche mit dem Schlag in 9 Min. 5 Sek. als Sieger hervor ging. Dritter wurde Semlin-Magdeburg vor dem Belgier Gumbert. In der Brins Titel-Friedrich-Stadion über 1000 Meter ging der Schwimmer von Hellas, Bretting, mit ca. zwei Meter Vorsprung vor dem Herr Wörner ab. Was nicht für möglich gehalten wurde, geschah. Wörner hatte die zwei Meter überlegenheit leicht auf und schlug dann im Endspurt den Deutschen Reiner. Magdeburg 90 gewann mit einer Gesamtheit von 5888 gegen Hellas mit 5:24. Im Großen Magdeburger Schwimmen erlitt der Deutsche Meister Rube (Pfeifend-Berlin) eine Niederlage, da Jürgen (Danzburg), der seine alte Form wieder erlangt zu haben scheint, mit der Flagge in 10 vor Schiele. Der 400 Meter Weltrekordversuch des englischen Meisters Webster eroberte mit einem Misserfolg, da Bekker (M. Schwann) während der alte Rekord auf 8:17 hielt. Im 200 Meter Schwimmrennen wurde der Engländer von dem in 2 Minuten 22 Sek. folgenden Deutschen Waver (Pl.) Krizan-Dannover überlegen abgefertigt. Dritter wurde Kellner-Spandan.

Stadtspport.

Miquei gewann das Goldene Rad von Triebenau. Bei recht freundlichem Wetter gelangte am Sonntag das Goldene Rad von Triebenau zum zweiten Male in Sportpark Trepion zum Austrag, doch hatte die ungenügende Witterung nicht vermindert, dem Goldenen Rade den traditionellen Massenbesuch zu entziehen. Anders der sportliche Verlauf des Rennens. Von den vier Bewerber um den wertvollen Preis des höchsten Rennens waren Stellvertreter und der deutsche Meister Janke in keiner Weise den Anforderungen einer so langen Fahrt gewachsen. Auch Deme war nach der ersten Hälfte des zweiten 10 Kilometer Rennens, nachdem er bereits den ersten gewonnen hatte, mit seinem Rennen zu Ende und mußte dem einzigen ausländischen Konkurrenten, dem Franzosen Miquei, den Sieg überlassen. Der Franzose war schon im ersten Lauf vor 30 Meter hinter dem sehr brauchbar fahrenden Berliner zurückgeblieben. In den flüchtigen Kommentaren der Berliner Schatzkammer-Mitglieder, doch ist zu berücksichtigen, daß Hoffmann, Schwede und Schwab nicht gegen die er das Hauptfahren gewann, keine ernsthaften Konkurrenten für ihn abgeben.

Der Große Straßenpreis von Hannover. Veranstalter vom Konjunkt Hannover der Allgemeinen Radfahrer-Union, war am Sonntag vom höchsten Wetter begünstigt. Es starteten morgens 6 Uhr 25 Minuten in Großen-Bucholz 51 Berufsfahrer, 15 Herrenfahrer und 23 Militärfahrer, die mit Gepäc und Waffe fahren mußten. Die Strecke betrug für die Berufsfahrer 300 Kilometer, für die anderen Gruppen 300 bzw. 100 Kilometer. Die zweite Runde beendeten gleichzeitig um 12 Uhr 57 Minuten Franz Wörger, Adolf Puske und Golle als Spitzengruppe vor Richard Weife, Emil Jander und Bernhard Weife. Auf der letzten Kontrolle in Schencksted gelang es Emil Jander und Richard Weife, wieder in die Spitzengruppe zu kommen, aus der Golle durch Aufgeben ausgeschieden war. 300 Meter vor dem Ziel setzten die sechs Fahrer zum Spurt ein und unter dem Jubel der Menge postierte der Berliner Wörger auf Continental-Reifen mit in der Zeit von 9 Stunden 55 Minuten als Sieger das Ziel vor dem Böhmen Ernst Franz, dem eine weitere Länge zurück Adolf Puske als Dritter folgte. Die nächsten Plätze belegten Richard Weife, Emil Jander, Golle, Jander, Stener, Peter Böhm, Walfischel, Richard Puske, Hübner, Schulte, der Südafrikaner Lewis und Fortis. Die Herrenfahrer-Konkurrenz gewann Elum-Min in 6:56 vor Kohbach-Rita, Kuch-Hamburg, Jovine-Berlin und Lügow-Danzburg. In der Militärfahrer-Klasse siegte der Fühler Eric vom Inf. Reg. 71 Hannover in 4 Stunden 23 Min. vor dem Vuffschiller Militär-Gotha und dem Oberjäger Weif-Koslar.

Der Deutsche Hodelbund beschloß in einer Vorstandssitzung in Kassel, die deutsche Hodelmeisterschaft 1915 in Triberg in Baden zum Austrag zu bringen.

Die Frankfurter Stadt-Einfahrt brachte der Hauptkurier Verband für Frachtpost am Sonntag der höchsten Wetter im Verein einer weltumherschiffen Aufschwungmenge über 7,8 Kilometer zum Austrag. Sieger des Laufes, an dem sich 27 Mannschaften mit je 20 Läufern beteiligten, blieb der Frankfurter Fuß-

ballverein mit seiner A-Mannschaft nach 15 Min. 13,2 Sek., dem der Wanderpreis zufällt, dicht auf gefolgt von dem Frankfurter Turnverein mit seiner A-Mannschaft nach 15:16,1. - Dritter wurde die B-Mannschaft des Frankfurter Fußballvereins nach 16:40. Der Frankfurter Fußballverein errang außer dem Wanderpreis auch noch den Preis für die beste zweite und die beste dritte Mannschaft, die nach 17 Minuten am Ziel anlangte. In der Kategorie der Militär-Staffetten für das 18. Armeekorps um den Wanderpreis des Prinzen Friedrich Karl von Hessen starteten acht Mannschaften. Sieger blieb das Eisenbahn-Regiment Nr. 3 Hanau in 16:53,8 vor dem 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 168 Offenbach a. M. nach 17:20 und dem Infanterie-Regiment Nr. 81 Frankfurt a. M. in 17:53.

Der Deutsche Hodelbund beschloß in einer Vorstandssitzung in Kassel, die deutsche Hodelmeisterschaft 1915 in Triberg in Baden zum Austrag zu bringen.

Der Deutsche Hodelbund beschloß in einer Vorstandssitzung in Kassel, die deutsche Hodelmeisterschaft 1915 in Triberg in Baden zum Austrag zu bringen.

Der Deutsche Hodelbund beschloß in einer Vorstandssitzung in Kassel, die deutsche Hodelmeisterschaft 1915 in Triberg in Baden zum Austrag zu bringen.

Der Deutsche Hodelbund beschloß in einer Vorstandssitzung in Kassel, die deutsche Hodelmeisterschaft 1915 in Triberg in Baden zum Austrag zu bringen.

Der Deutsche Hodelbund beschloß in einer Vorstandssitzung in Kassel, die deutsche Hodelmeisterschaft 1915 in Triberg in Baden zum Austrag zu bringen.

Der Deutsche Hodelbund beschloß in einer Vorstandssitzung in Kassel, die deutsche Hodelmeisterschaft 1915 in Triberg in Baden zum Austrag zu bringen.

Der Deutsche Hodelbund beschloß in einer Vorstandssitzung in Kassel, die deutsche Hodelmeisterschaft 1915 in Triberg in Baden zum Austrag zu bringen.

Der Deutsche Hodelbund beschloß in einer Vorstandssitzung in Kassel, die deutsche Hodelmeisterschaft 1915 in Triberg in Baden zum Austrag zu bringen.

Der Deutsche Hodelbund beschloß in einer Vorstandssitzung in Kassel, die deutsche Hodelmeisterschaft 1915 in Triberg in Baden zum Austrag zu bringen.

Der Deutsche Hodelbund beschloß in einer Vorstandssitzung in Kassel, die deutsche Hodelmeisterschaft 1915 in Triberg in Baden zum Austrag zu bringen.

Turnspiele.

Der Deutsche Hodelbund beschloß in einer Vorstandssitzung in Kassel, die deutsche Hodelmeisterschaft 1915 in Triberg in Baden zum Austrag zu bringen.

Hunde-Sport.

Der Deutsche Hodelbund beschloß in einer Vorstandssitzung in Kassel, die deutsche Hodelmeisterschaft 1915 in Triberg in Baden zum Austrag zu bringen.



Advertisement for SALEM ALEIKUM and SALEM GOLD, featuring a horse and rider illustration.

Handels- und Industrie-Zeitung

Vom englischen Kohlen- und Frachtenmarkt.

Nachdruck verboten.)

K. D. Newcastle-on-Tyne, 25. April. In den verschiedenen englischen Märkten vollzieht sich allmählich der Umschlag der Preise zur normalen Basis, nachdem der Yorkshire Streik endgültig beigelegt worden ist. Die Arbeit ist wieder aufgenommen, die Preise sind zum Teil gefallen oder noch im Fallen begriffen, und obgleich natürlich die Förderungsgrößen noch nicht die normalen Dimensionen erreicht haben, sind die Zechen doch durchweg gut beschäftigt.

Im Newcaatler Distrikt ist durch das Fallen der Preise durch die Beendigung des Streiks die Nachfrage nach Kohlen außerordentlich gestiegen, und außer einigen Sorten wie Bunkerkohlen sind schwerlich noch Kohlen für diesen Monat zu erlangen. Beste Northumberland Dampfkohlen sind seit der letzten Woche um ungefähr 1 sh 6 d gefallen, andere Sorten sind auch billiger geworden. Beste Gaskohlen sind fest zu unveränderten Raten, und laufende Sätze sind für Verschiffung im nächsten Monat bezahlt worden. Die Beendigung des Streiks ist im Kohlenbezirk Yorkshire bewillkommt worden. Der ganze Verkehr der beiden Hüfen Hull und Oole hat fast ganz gestockt, und in Immingham und Grimsby hat sich der Verkehr durch die Verschiffung von Kohlen aus Derbyshire und Nottinghamshire aufricht erhalten können.

Während der vergangenen Woche ist die Ankunft von Tonnage in Süd-Wales recht bedrückend gewesen, und obwohl die Nachfrage für prompte Verschiffung nicht so groß ist, verlangen die Verkäufer doch feste Preise. Beste Admiraalkohlen verkaufen zu unverändert festen Sätzen, 19 sh werden für beste Sorten verlangt, während zweite 18 sh bis 18 sh 6 d kosten.

Der schottische Kohlenmarkt ist wegen der Beilegung der Streitigkeiten in Yorkshire ruhig gewesen, doch zeigen die Verschiffungen während der letzten Woche innerhina eine Steigerung von ca. 16000 Tons im Vergleich zu der gleichen Periode des Vorjahres.

Auf dem Frachtenmarkt ist trotz der Schwierigkeit, Ladelurns für prompte Verschiffung zu bekommen, der Cardiff Frachtenmarkt doch fest gewesen; gegen Ende der Woche nahm die Marktlage allerdings eine leichtere Tendenz an. Laufende Raten nach dem Mittelmeer waren Frs. 7.50 bis Frs. 7.75 nach Algiers, 7 sh 6 d nach Barcelona, Frs. 8.50 nach Marseille und 7 sh 3 d nach Genoa-Savona. Baymak war ruhig, während der Küstentrakt leicht zu 3 sh 6 d nach Havre war.

Nachdem der durch den Streik verursachte große Andrang von Tonnage allmählich nachgelassen hat, ist das Geschäft in Newcastle ziemlich lebhaft gewesen, und die Raten haben zum Teil eine kleine Besserung erfahren. Genoa war 7 sh bis 7 sh 6 d wert, und Marseille schwankte zwischen 7 sh bis 7 sh 6 d. Die Ostsee zeigte eine bessere Haltung durch den Bericht über die Wiedereröffnung der Schifffahrt im Golf und in F inland, während das Geschäft im Küstentrakt flau, nach der Bay jedoch ziemlich lebhaft war.

Das Geschäft in Hull ist wieder aufgenommen worden, während der vergangenen Woche sind jedoch nur wenige Transaktionen zustande gekommen. Die Raten nach dem Mittelmeer waren ziemlich fest, während die Ostsee bessere Nachfrage, jedoch unveränderte Sätze zeigte.

Die Flanheit des englischen Holzfrachtenmarktes in dem Weissen Meer und im Ostsee-Distrikt hält an, und tatsächlich sind die bezahlten Sätze etwas niedriger. Einige bemerkenswerte Abschlüsse waren:

Janstad nach London 700 Standards, 6.5.8.20 sh, bei Archangel nach Liverpool 700 Standards, 6.5.8.27 sh, bei Archangel nach London 300 Standards, 6.5.8.32 sh 6 d, Weyberg nach Cardiff 1600 Faden, 27 sh 6 d, bei Weyberg nach Newcaaven 400 Standards, 6.5.8.27 sh 6 d, bei Jan

Im Canadianischen Markt zeigt sich keine Veränderung, die Marktlage ist leicht; ein Abschluß nach Großbritannien und Irland wird zu 15 sh von der Bay von Fundy berichtet, während Miramichi nur 37 sh 6 d nunmehr wert ist.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Table with columns for 'Wochenauweis der New Yorker Clearinghouse Banken vom 25. April' and 'Wochenauweis der anderen New Yorker Banken und Trust Co vom 25. April'. It lists various financial metrics like deposits, loans, and reserves.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt, 27. April. Ein Weg der Verständigung zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko scheint gefunden zu sein, welcher einen schnelleren Frieden erwarten läßt, als man glaubte. Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers von Oesterreich lauten beiderseitig, was auch aus der Vorbörsen Wien zu ersehen war, welche ein festes Aussehen zeigte. Die Kursgestaltung entwickelte sich demzufolge bei Beginn der Woche etwas günstig. Bankaktien zogen mächtig im Kurse an. Im Vordergrund des Interesses standen auch heute Schaaffhausenscher Bankverein und Fusionsschichten mit der Diskontogesellschaft in Berlin, welche auf die Vereinigung der Deutschen Bank mit der Bergisch-Märkischen Bank folgern, eingeleitet werden sollen. Diskontokommandit lebhafter und 2 1/2 Prozent gestiegen. Oesterreichische Bankien mächtig befestigt. Von Bahnen sind Lombarden und Staatsbahnen etwas besser. Amerikanische Bahnen still. Schiffsfahrtsaktien auf Deckungen etwas fester. Norddeutscher Lloyd und Paketfahrt mächtig höher. Auf dem Gebiete der Montanaktien trat auf Deckungslinie festere Tendenz ein. Von den führenden Papieren sind Phoenix Bergbau, Harpener und Deutsch-Luxemborger bevorzugt. Eisenkürschner beunruhigt. Elektrizitätswerte neigten mächtig nach oben. Edison und Schuckert wurden bevorzugt. Erfolgreich waren ferner die feste Haltung der Rentenpapiere. Heimische Anleihen und Mexikaner beliebter. Die festere Tendenz überzog sich auch auf die Kanadaindustriepapiere, welche vereinzelt höhere Kurse erzielten.

Für Schaaffhausenscher Bankverein war reges Interesse vorhanden und der Kurs stieg sich um 3 1/2 Prozent, 110 1/2-3/4. Bezugsrecht der Allgem. Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft notierte 7.30 Geld. Auf dem Geldmarkt war das Geschäft ziemlich lebhaft. Im heutigen Liquidationsgeschäft stellten sich Reportgeld auf 3 1/2-4 Prozent. Chemische Werte konnten sich mächtig befestigen. Maschinenfabrik Daimler waren auf den günstigen Bericht in der Generalversammlung lebhafter und 3 1/2 Prozent höher. Adlerwerke behauptet. Erwähnenswert sind ferner noch Schifffahrtsaktien, welche bei regerer Nachfrage sich befestigen konnten. Die Börse schloß bei fester Tendenz aber ruhigem Geschäft, da es an Aufträgen von Seiten der Provinz fehlte.

Es notierten: Credit 192 1/2, Disconto 188 1/2, Dresdner 150 1/2, Staatsbahn 153 1/2, Lombarden 20 1/2, Baltimore 87 1/2, Privatdiskont: 2 1/2 Prozent.

Vom 28. d. M. werden notiert: 1. Die Aktien der Ratinger Röhrenkesselfabrik Dürr u. Co. exkl. Dividendenkoupen Nr. 25 (9 1/2). 2. Die Vorzugsaktien der Ratinger Röhrenkesselfabrik Dürr u. Co. exkl. Dividendenkoupen Nr. 1 (9 1/2). 3. Die Aktien der Maschinenfabrik Badema exkl. Dividendenkoupen Nr. 4 (6 3/4). 4. Die Aktien der Daimler Motoren-Gesellschaft exkl. Dividendenkoupen Nr. 6 resp. 3 (14 1/2). 5. Die Aktien der Löhnerberger Mühle exkl. der Koupen Nr. 11 (6 1/2). 6. Die Aktien der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft pro 1914 (Mark 125). 7. Die Aktien der Frankona Röh- und Mitversicherungs-Gesellschaft Nr. 28 (60 1/2). 8. Die Aktien der Oberschlesischen Eisenindustrie Caro Nr. 27 (6 1/2).

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 27. April. Die Erholung, welche nach dem Kurssturz am Freitag bereits im Samstagverkehr zum Durchbruch gekommen war, hielt auch heute an. Durch die Annahme der Vermittlung der südamerikanischen Staaten seitens der Union und Huertas hat nach der Meinung der Börse die Lage in Mexiko viel von ihrem bedrohlichen Charakter verloren. Auch über den Gesundheitszustand des österreichischen Kaisers laufen die Nachrichten günstiger. Unter diesen Umständen schritt die Spekulation weiter zu Rückkäufen, so daß schon anfangs ziemlich erhebliche Besserungen auf der ganzen Linie zu verzeichnen waren. Hervorzuheben ist jedoch, daß von einer Unternehmungslust außerhalb der Börse stehender Kreise nichts zu spüren war, so daß infolge dessen Geschäftslust vorherrschend blieb.

Canada standen im Einklang mit höheren London Notierungen für Amerikaner zirka 2 1/2 Prozent höher in Nachfrage. Montan-, Schiffahrts- und Elektroaktien um 1 Prozent und teilweise darüber gebessert. Auch russische Banken vermochten leichte Kurserhöhungen durchzusetzen. Kreditaktien sind auf höhere Wiener Kurse mit einer Besserung von 1 1/2 Prozent zu erwähnen. Das Ereignis des heutigen Tages bildete aber die nunmehr in ihren Grundzügen bekannt gewordene Fusion des Schaaffhausenschen Bankvereins mit der Diskontogesellschaft. Die Vereinigung wird nach dem Vorbild der seimezeitigen Verschmelzung mit der Norddeutschen Bank in Hamburg durchgeführt, die Kapitalerhöhung um 75 Mill. Mark auf 300 Mill. Mark bringt die Diskontogesellschaft, was wenigstens die Kapitalhöhe angeht, an die Spitze der deutschen Großbanken. In der zweiten Börsenstunde waren bis zum offiziellen Schluß nur geringe Veränderungen zu verzeichnen. Orient zogen im Einklang mit Wien rund 3 Proz. an. Die große Bankensituation fand allseitig günstige Beurteilung.

Über die Einzelheiten wird separat berichtet. Die Börse beantwortete die Vorgänge mit der Herabsetzung des Kurses der Diskontanteile um 2 1/2 Prozent u. des A. Schaaffhausenschen Bankvereins um ca. 3 1/2 Prozent. Die erhöhten Anlagentnotizen konnten sich bei leichten Schwankungen auch weiterhin behaupten. Das Geschäft blieb aber still. Tägliches Geld 2-1 1/2 Prozent, Ultimo 3 1/2 Prozent, darunter Geld auf einige Tage über den Ultimo ca. 3 1/2 Prozent. Sätze der Seehandlung unverändert. Privatdiskont: 2 1/2 Prozent.

Handel und Industrie.

Drohender Konflikt im Krawattenhandel. Wie bereits mitgeteilt, haben kürzlich zwischen dem 'Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche e. V.' (Sitz Hamburg) und dem 'Verbande deutscher Krawatten-Fabrikanten E. V.' (Sitz Berlin) Verhandlungen wegen der Aufstel-

lung einheitlicher Zahlungs- und Lieferungsbedingungen stattgefunden, welche grundsätzlich die Zustimmung des Abnehmerverbandes gefunden haben. Um seine Gruppe weiter in sich zu festigen, beabsichtigt ferner der Fabrikantenverband, einen Schutzkonto oder Treuarbeit in Höhe von 10 Prozent zur Einführung zu bringen, um auf diese Weise die Bezüge von deutschen Außenseitern und ausländischen Fabrikanten zu sperren. Diese Maßnahme ist in den Kreisen der Abnehmerchaft auf scharfen Widerstand gestoßen und hat bereits der genannte Abnehmerverband dem Fabrikanten mitgeteilt, daß er diese Maßnahme mit allen Mitteln bekämpfen würde. Wenn auch die Verhandlungen zwischen Fabrikanten und Abnehmern noch nicht zum Abbruch geführt haben, so hat bereits der 'Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche e. V.' seine Mitgliedschaft angewiesen, die Aufträge an die Fabrikanten nach Tüchtlichkeit einzuschreiben. Der genannte Abnehmerverband führt derzeit Verhandlungen mit den deutschen und ausländischen Außenseitern, um im Falle eines Konfliktes mit den deutschen Fabrikanten an dieser Gruppe einen Stützpunkt zu gewinnen.

Der Aufschwung der russischen Industrie in den letzten Jahren.

Man schreibt der 'Deutschen Orient-Korrespondenz' aus Petersburg: Wenn man sich im Ausland für die kommenden Handelsvertragsverhandlungen ein richtiges Bild machen will über den gegenwärtigen Stand der russischen Industrie, dann empfiehlt es sich, die Zahlen der amtlichen russischen Ausfuhrstatistik einer Betrachtung zu unterziehen, denn die Ausfuhr an Industrierzeugnissen bildet zweifellos einen Gradmesser für die Entwicklung der Industrie selbst. Seit dem Jahre 1907, also seit dem Bestehen des deutsch-russischen Handelsvertrages, weist die Ausfuhr an fertigen Fabrikaten sehr beachtenswerte Steigerungen auf. So stieg der Export von Schmiedeeisenwaren in den letzten 6 Jahren von 1,4 auf 4,3 Millionen Rubel, das bedeutet eine Zunahme von 192 Prozent. Die Ausfuhr von gefärbten und bedruckten Baumwollgeweben stieg in der gleichen Zeit von 9 auf 24 Millionen, sie nahm also 158 Prozent zu. Um 114 Prozent stieg die Ausfuhr von Maschinen und ebenso die von gebleichten und ungebleichten Baumwollgeweben. Nicht ganz so stark, aber immerhin noch sehr bedeutend wuchs die Ausfuhr von Glaswaren an, nämlich von 0,8 auf 1,4 Millionen. An Schuhwaren führte Rußland 71 Prozent mehr aus wie im Beginn der Vergleichsjahre. Die Porzellanwaren und die Tischlerwaren stiegen in demselben Prozentsatz, nämlich um 61 Prozent.

Ein solches Anwachsen des Exports ist nur möglich, wenn die Industrie auf gesunden Füßen steht. Nach einem angesehenen Petersburg Blatt wurden im vergangenen Jahr 402 neue Aktienunternehmungen mit einem Grundkapital von 531 Millionen Rubel begründet. Nach dem halbamtlichen Börsenorgan war die Lage der Leinenindustrie im verflorbenen Jahr sehr günstig und die Zahl der Webstühle nahm gegen das Vorjahr um 533 zu. Bezüglich der Zementindustrie schreibt dasselbe Blatt: 'Da für die weitere Zukunft die Aussichten auf Beschäftigung günstig liegen, ist es nicht zu verwundern, wenn mit allen Kräften darauf hingearbeitet wird, sich von der Einfuhr fremden Zements unabhängig zu machen. Die Anzahl der russischen Zementfabriken wird sich Ende 1914 gegen 1912 verdoppelt haben, und man kann darauf rechnen, daß nach Ablauf eines Jahres der Bedarf nur durch einheimisches Erzeugnis voll gedeckt werden wird, sondern daß auch ein großes Quantum zur Ausfuhr gelangen kann.' Über die Lage der Waggonindustrie wird von derselben Seite berichtet, daß der Beschäftigungsgrad vollauf zufriedenstellend ist, da den Fabriken große lösende Aufträge zugehen. Insbesondere waren erhebliche Reineinnahmen vorhanden und es können große Dividenden verteilt werden.

Nirgends aber tritt der gewaltige Aufschwung der russischen Volkswirtschaft während der letzten Jahre mehr in die Erscheinung als in der Eisenindustrie. Bereits seit dem Jahre 1908 zeigt die Produktion von Roheisen und ferrem Metall eine ununterbrochene Zunahme, deren Tempo sich seit 1910 noch wesentlich beschleunigt hat. Es stieg die Produktion von Roheisen von 171 Millionen Pud im Jahre 1908 auf 295 Millionen im Jahre 1913, eine Zunahme von 72 Prozent. Die Herstellung von Halbfabrikaten der Eisen- und Stahlindustrie wuchs in derselben Zeit von 175 auf 317 Millionen Pud gleich 82 Prozent. Dieselben Zahlen der Produktionssteigerung finden wir auch bei den Fertigfabrikaten der Eisenindustrie. An dieser allgemeinen Hochkonjunktur nahmen sämtliche stürzende Metallfabriken teil, ihre Reingewinne sind bedeutend gestiegen trotz der Kohlensteigerung und des Mangels an Arbeitkräften und obwohl große Kapitalien zum Ausbau der Fabriken aufgewendet werden mußten. Diese Zusammenstellungen nach amtlichen Quellen dürften in Verbindung mit den Zahlen der russischen Ausfuhr genügen, um die Lage der russischen Industrie zu kennzeichnen.

Russisches Eisensyndikat Produzente.

In der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. April 1914 alten Silb hat das genannte Syndikat Aufträge für 41 227 188 Pud gegen 35 317 581 Pud in d. entsprechenden Zeit des Vorjahres erhalten. Hiervon entfielen auf: Stabeisen 20 064 278 (15 971 461) Pud, Eisenbleche 4 900 047 (5 188 473) Pud, Balken und Sperrleisen 5 650 467 (4 357 176) Pud, Bandagen und Achsen 1 325 062 (1 900 776) Pud und Eisenbahnschienen 9 075 334 (7 909 775) Pud.

Versicherungswesen.

Vaterländische Feuerversicherungs-A.-G., Elberfeld und Rheinania Versicherungs-A.-G., Köln. In Ergänzung unseres heutigen Berichts über die Verschmelzung beider Gesellschaften tragen wir folgendes nach: Die Firma der Gesellschaft wird lauten: Vaterländische und Rheinania Vereinigte Versicherungsgesellschaften A.-G. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft - die ihren Sitz in Elberfeld - und eine

Zweigniederlassung in Köln haben wird - setzt sich aus den bisherigen Aufsichtsratsmitgliedern der beiden Gesellschaften zusammen. Seine Sitzungen ebenso wie die Hauptversammlungen werden abwechselnd in Elberfeld und Köln abgehalten. Der Vorstand wird aus den bisherigen Vorstandsmitgliedern beider Gesellschaften gebildet; die Geschäfte der Feuerversicherung und deren Nebenzweige werden in Elberfeld, die der Unfall-, Haftpflicht- und Transportversicherung in Köln bearbeitet werden. Die Prämieneinnahmen der beiden Gesellschaften haben im letzten Geschäftsjahre insgesamt 21 593 253 M. betragen; die verschiedenen bilanzmäßig ausgewiesenen Rücklagen stellten sich auf 27 279 135 M. und die Kapitalanlagen belaufen sich insgesamt auf 29 562 457 M. Was die einzelnen Gesellschaften anbelangt, so wurde die Vaterländische Feuerversicherungs-A.-G. in Elberfeld im Jahre 1883 bis zum Jahre 1933 verlängert. Sie verfügt über ein Aktienkapital von 6 375 000 M., von denen 1 583 750 M. einbezahlt sind. Die Gesellschaft betreibt die Versicherung gegen Feuergefahr, Blitz- und Explosionsschäden, Einbruchdiebstahl und Mieterverlust und Wasserleitungsschäden und die Transportversicherung. Die Gesellschaft hat die Berechtigung, für diese Versicherungsweige Rückversicherungen zu nehmen und zu gewähren. Die Transportversicherung hat die Gesellschaft bekanntlich im Jahre 1913 durch die Verschmelzung mit der Vaterländischen Transportversicherungs-A.-G. in Elberfeld aufgenommen, im Zusammenhang mit dieser Verschmelzung erhöhte die Gesellschaft ihr Kapital um 1 750 000 M. auf 6 375 000 M. Die Dividende der Gesellschaft ist seit 1886 nur dreimal unter 40 Prozent gesunken, in den letzten Geschäftsjahren wurden folgende Dividenden verteilt: 1913 53 1/2 Prozent, 1912 58 1/2 Prozent, 1911 55 Prozent, 1910 58 1/2 Prozent und 1909-1908 je 56 Prozent. Die im Jahre 1872 gegründete Rheinania Versicherungs-A.-G. in Köln, betreibt die Transport- und Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahlversicherung und die Rückversicherung in allen Versicherungszweigen mit Ausnahme der Lebens- und Hagelversicherung. Sie arbeitet mit einem Aktienkapital von 3 Mill. M., von denen 600 000 M. einbezahlt sind. An Dividenden verteilte die Gesellschaft seit 1886 jeweils 20 Prozent und mehr, in den letzten 10 Geschäftsjahren von 1903-1912 33 1/2 Prozent, 33 1/2, 35, 35, 38 1/2, 40, 40, 43 1/2 und 45 Prozent. Für 1913 ist, wie bereits mitgeteilt, eine Dividende von 45 Prozent vorgeschlagen.

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G., Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 25. April. In der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten des Aufsichtsrates, Herrn J. J. Mouson abgehaltenen Generalversammlung waren 7839 Aktien vertreten. Die Regularien der Tagesordnung wurden genehmigt. Die Dividende von M. 125 pro Aktie kommt ab 27. d. M. zur Auszahlung, die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren J. J. Mouson, Alfred Hahn, Adolf Hoff, August Rother wurden wiedergewählt.

Frankonia Rück- und Mitversicherung-A.-G., Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 25. April. In der heute stattgehabten Generalversammlung, in welcher 3342 Aktien mit 3342 Stimmen vertreten waren, gelangte der Abschluß für das 28. Geschäftsjahr zur Vorlage. Der Tagesordnung entsprechend, wurde nach Vorlage des Berichtes des Vorstandes und des Aufsichtsrats die vorgeschlagene Gewinnverteilung genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt.

Es gelangt somit für 1913 eine Dividende von M. 60.- pro Aktie vom heutigen Tage ab u. a. bei der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. Mannheim, und bei dem Bankhaus H. L. Hohenemser u. Söhne Mannheim zur Auszahlung. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt.

Rückversicherungsgesellschaft 'Europa', Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 25. April. In der heute stattgehabten Generalversammlung, in welcher 2039 Aktien mit 2039 Stimmen vertreten waren, gelangte der Abschluß für das 15. Geschäftsjahr zur Vorlage. Der Tagesordnung entsprechend, wurde nach Vorlage des Berichtes des Vorstandes und des Aufsichtsrats die vorgeschlagene Gewinnverteilung genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt.

Von einer Ersatzwahl für das vereinfachte Aufsichtsratsmitglied Friedrich Raben wurde abgesehen.

Preussische Rückversicherung-A.-G., Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 25. April. In der heute stattgehabten Generalversammlung, in welcher 248 Aktien mit 248 Stimmen vertreten waren, gelangte der Abschluß für das 8. Geschäftsjahr zur Vorlage. Der Tagesordnung entsprechend, wurde nach Vorlage des Berichtes des Vorstandes und des Aufsichtsrats die vorgeschlagene Gewinnverteilung genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

Konkurse in Deutschland. Aachen: Simon Haumann, Schuh- und Konfektionsgeschäft; Arendsen: Kaufmann Paul Schulz Binde; Berlin: Offene Handelsgesellschaft Schneider u. Co.; Fabrikbesitzer Dr. Karl Bohe; Birnbaum: Schuhwarenfabrik 'Juchel Bohe, Zirkel; Bottrop: Kaufmann Josef Neuhäuser; Osterfeld; Bremen: Zimmermeister Hch. Langrehr; Brückenau: Brauereibesitzer Jean Flutsch; Charlottenburg: Offene Handelsgesellschaft P. Andrae Nachfolger (Nutzholzhdl.); Offene Handelsgesellschaft Seidelmann u. Co. in Liq.; Frankfurt (Main): Juwelier Wilhelm Lotz; Gelsenkirchen: Kaufmann Leo Bieber; Köln: Kaufmann Philipp Braun, Sölk; Walter Borlinghaus jun., Sölk; Nürnberg: Musiklingschäftsinhaber Wölg. Reichel; Philippburg: Landwirt Heinrich Droll, Rheinheim; Saarlautern: Kaufmann Abraham Bloch, Miskwakte; Sagan: Kaufmann Max Vollmer.

Warenmärkte.

Mannheimer Produktenbörse.

n. Die von den Auslandsbörsen nach hier geleiten höheren Offertpreise haben im Verein mit den leisteren amerikanischen Tendenzberichten die Stimmung angefaßt, sodaß heute ein ziemlich lebhafter Verkehr zu registrieren war. Insbesondere haben die Konsumenten, im Nachmittagsverkehr, als auch von Berlin und Liverpool weitere Kursbesserungen gemeldet wurden, eine regere Tätigkeit entfaltet. Auch im Mehlhandel war ein besserer Zug zu bemerken und es wurden, zumal nach einer Erhöhung der Mehl-Großhandelspreise erwartet, größere Abschlässe gefügt. Die Preise im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für amerikanische Weizen und für Platahafer um 0,25 Mark per 100 kg bahntrei Mannheim erhöht.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kasse sit. Rotterdam: Welzen Laplata-Safrán-Blasso oder Barletta-Rosso 77 Kp. schwebend M. 138,50—139, —, dito ungarische Anzeant 77 Kp. per April M. 138,50—139, —, dito ungarische Santa Fe 77 Kp. per prompt M. 160, —, 160,50, Redwelter 1 per Juli-Aug. M. 154, —, 154,50, Kansas 1st per prompt M. 142, —, 142,50, doppel Chicago M. 164,50—165, —, Manitoba Nr. 1 April-Mai M. 164,50—165, —, dito Nr. 2 April-Mai M. 163,50, Nischna-Jika 9 Fed 35-35 prompt M. 184, —, 184,50, Taganrog-Ilka 9 Fed 35-10 April-Mai M. 158,50—160, —, Theodosia-Azina 10 Fed 5-10 schwebend M. 162,50—163, —, Rumänier 79-79 Kp. nach Muster prompt M. 160,50—161, —, Rumänier 79-80 Kp. nach Muster prompt M. 162,50—163, —, Norddeutscher 77/78 Kp. wispod per prompt Verschliff M. 141,50—142, —.

Roggen, addresslack, 9 Fed 10-15 April M. 117,50—118, —, dito 9 Fed 15-20 April M. 118,50—119, —, dito 9 Fed 20-25 April M. 119,50—120, —, norddeutscher 72/73 Kp. per prompt M. 117,50—118, —.

Gerste russ. 55-60 Kp. per prompt M. 109, —, 109,50, dito 55-60 Kp. per April M. 109,50—110, —, rumän. 59-60 Kp. per April M. 113, —, 113,50, Donau 60/61 Kp. per prompt M. 111,50 bis 112, —.

Mais La Plata, gelb rye terms schwebend M. 108,50—109, —, Mai-Juni M. 101,50—102, —, Donau Galatz Faxnania April-Mai M. 105, —, 105,50, Donau per prompt M. 108,50—109, —, Favorit-Mai M. prompt M. 106, —, 106,50, Biazé per prompt M. 103,00—103, —, Hafer, norddeutscher, 45-47 Kp. Mai-Juni M. 118,50—117, —, dito 47-48 Kp. per Mai-Juni M. 117,50—118, —, Donau 46-47 Kp. per November M. 100, —, 100,50, dito 50-51 Kp. per Juni M. 100, —, 100,50, Amerikaner Glipod weisa 30 Pfd. per Mai-Juni M. 100, —, 100,50, La Plata 46-47 Kp. per prompt M. 109,50—110, —.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 27. April. Höhere Notierungen der Auslandsbörsen und geringe Zufuhren aus dem Inlande, sowie Deckungen hatten zur Folge, daß Weizen in fester Haltung, Roggen zu gut behaupteten Preisen verkehrten konnte. Hafer hatte infolge lebhafter Nachfrage höhere Notierungen. Mais und Rüböl vernachlässigt. Wetter: bewölkt.

Nürnberg Hopfenmarkt.

R. Die ausgezeichnete Wachstüftung der letzten Tage, die auch den Arbeiten in den Hopfengärten sehr zustatten kam und deren meist vorzügliche Ueberwinterung mit erneuter Deutlichkeit in die Erscheinung treten ließ, blieb auf die Gestaltung des Hopfenmarktes in der jüngsten Zeit naturgemäß auch nicht ohne Einfluß. Die Brauereien kauften mit Rücksicht auf die bis jetzt wenigstens nicht schlechten Ernteaussichten noch reservierter ein, als sie es bis jetzt schon getan hatten. Der Bierverbrauch hat seine rückläufige Tendenz in den Südstäten in neuerer Zeit aufgegeben, die Ostertage waren gut und brachten einen lebhaften Bierverbrauch. Am Nürnberger Markt ist die jüngste Zeit im Zeichen schwacher Verkäufe gestanden. Der durchschnittliche tägliche Umsatz bezifferte sich in der zweitletzten Woche des Monats April auf etwa 60, die Bahnzufuhr dagegen nur auf etwa 15 Ballen. Der Export hat sich an den Käufen so gut wie gar nicht beteiligt. Der Kundschaftshandel übernahm ganz geringe bis beste Hopfen in der Preisliste von 70—230 M. gekauft wurden Land-, Gebirg-, Markt-, Elsäßer-, Hallertauer- und Spalter Hopfen. Die mittleren Sorten erzielten im allgemeinen 160—190 Mark. Sie bildeten auch den Hauptteil der Umsätze, obwohl auch die geringeren Sorten in letzter Zeit sich besserer Beachtung erfreuten. Die Neuanlagen in Bayern an Hopfengärten sind nicht besonders umfangreich, ebenso nicht in Württemberg, dagegen wird aus Baden ein ziemlich umfangreicher Anbau neuer Hopfenanlagen berichtet. Die schwache Tendenz des Marktes trat in den letzten Tagen besonders stark auf dem englischen Markt in die Erscheinung. Die Preise sind dort wesentlich zurückgegangen. Am Nürnberger Markt ist in auch ein Preisrückgang zu bemerken, doch tritt er dort nicht so in die Erscheinung, da die Qualitäten schon früh in der Saison mangels feiner Ware starke Vorrückungen aufwiesen und seit längerer Zeit erheblich ausgesucht sind. In England sind aber die Preise direkt zurückgegangen, und zwar in ganz besonderem Maße in den letzten Tagen. Sie notieren im allgemeinen 6.15 Pfund Sterling, wobei die Eigener trotzdem noch sehr zuversichtlich sind. In Belgien macht sich in den letzten Tagen wenig Angebot, aber auch wenig Nachfrage geltend. Die Preise bewegen sich zwischen 105 und 120 Fr. Bei Vorverkäufen auf 1914er Hopfen werden 95 Fr. angelegt. In Amerika kaufen die Brauer neuerdings angesichts der guten Ueberwinterungen und des guten Standes der Hopfengärten mehr als je nur von der Hand in den Mund. Besonders wird geringe Ware gekauft. Die Preise bewegen sich zwischen 13 u. 15 Doll. Vorabschlüsse auf neue Ernte werden nur sehr wenig befähigt. Dagegen findet nach wie vor lebhafter Export nach England statt, obwohl dort wie gesagt die Preise bereits unter aller Kritik sind. Wenn natürlich der Bierabsatz ein erheblich stärkerer in den nächsten Monaten bei uns würde, wäre ein erneutes kräftiges Anziehen der Preise unvermeidlich, denn einer größeren Hopfennachfrage sind die Vorräte doch nicht mehr gewachsen. Ueberdies sind auch in den Brauereien die Bestände vielfach nicht allzugroß, so daß von den Brauereien immerhin noch den ganzen Sommer bis zur neuen Ernte wird zugekauft werden müssen.

Petroleum.

Die Berliner Fachzeitschrift „Petroleum“ schreibt in ihrem Samstag ausgegebenen Wochenbericht u. a., daß die abgelaufene Woche starke Preisabschlüsse speziell in den Vereinigten Staaten gebracht hat. In zwei aufeinanderfolgenden Etappen erfuhren Credit Balances at Oil City eine Ermäßigung um je 10 Punkte auf 30 c und damit ist der Beweis erbracht, daß die Standard Oil Company das Verhältnis zwischen Produktion und Absatz anders beurteilt wie vorher. Auch die Preise der anderen amerikanischen Rohölprovinzen haben zum Teil recht wesentliche Herabsetzungen erfahren. Einen scharfen Preisabschlag erfährt auch Oklahoma-Rohöl. Die russischen Rohölpreise sind von 40 Kopeken am Beginn der Woche auf 39,25 Kopeken am Wochenende gesunken. Die galizischen Rohölpreise zeigen noch immer keine Stabilität. Sie erfuhren am Wochenende eine schwache Aufbesserung und notieren jetzt für Mailieferung 7 Kronen 2 Heller Ioko Baryslaw. Die rumänischen Rohölpreise haben eine leichte Abschwächung erfahren,

die in der Hauptsache auf die wesentlich gesteigerte Produktion in Rumänien zurückzuführen ist. Aus Mexiko fehlen alle Berichte. — Auf dem Leuchtölmarkt, der in Deutschland den früheren scharfen Preissteigerungen der amerikanischen Rohware nicht gefolgt war, dürfte eine Preisherabsetzung trotz des Preisrückganges für Rohöl wohl nicht erfolgen. Hingegen sind Preisherabsetzungen für Leuchtöl in der letzten Zeit aus Belgien und Italien gemeldet worden. Die österreichischen Raffinerien haben in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung beschlossen, den Petroleumpreis Parität Oderberg mit 30,5 Kronen zu bemessen. — In Benzin schwanken zwischen verschiedenen Konzernen seit längerer Zeit Verhandlungen wegen Abschluß eines Kartellabkommens. Ein positives Resultat ist noch nicht zu verzeichnen. — Auf dem Schmierölmarkt sind recht erhebliche Preisherabsetzungen zu registrieren, die fast durchwegs 1,50 M. pro 100 kg betragen. Die Herabsetzung ist von der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft ausgegangen. Die russischen Importeure mußten der Preisherabsetzung natürlich folgen. — Gasöl, für das sehr flötter Absatz ist, zeigt noch keine wesentlichen Veränderungen, ist jedoch in der Tendenz erheblich flauer. — Paraffin ist unverändert.

Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 25. April. (W. B.) Weizen: Die der Hauese günstig lautenden Nachrichten aus Mexiko sowie Meldungen über trockenes Wetter im Südwesten bewirkten zu Beginn ein Anziehen der Preise, doch schwächte sich die Haltung gegen Schluß auf teilweise Realisationen ab. Immerhin waren gegen gestern Besserungen von durchweg 5% Cent zu verzeichnen. — Mais: Bei Eröffnung war bessere Nachfrage nach Lokoware im Südwesten und es lagen hausselauende Kabelberichte von Liverpool vor, so daß die Preise bei fester Tendenz bis 5% Cent anziehen konnten. Kleine Verschiffungen von Argentinien sowie kleinere Zufuhren im Innern bewirkten dann eine weitere Aufwärtsbewegung, doch schwächte sich die Haltung gegen Schluß auf teilweise Realisationen ab. Der Maternin hatte gegen gestern eine Besserung von 1% Cent zu verzeichnen, während die späteren Sichten um 1/2 bis 3/4 Cent anzogen.

Urproduktion.

Stantenstandsbericht der Preisbeobachtungsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins.

Berlin, 25. April. Auch während der letzten acht Tage herrschte in ganz Deutschland nahezu ununterbrochen sonniges trockenes Wetter. Dabei war es anfangs verhältnismäßig kühl, besonders in Ost- u. Mitteldeutschland kamen ziemlich zahlreiche Nachfröste vor. Seit dem 20. stieg die Temperatur bei lebhaften östlichen Winden indessen mit jedem Tage höher empor, auch die Nächte wurden allmählich milder. Erst am Schlusse der Berichtswoche erfolgte nach Uebergang des Windes nach West eine merkliche Abkühlung, doch kam es nur vereinzelt zu leichten Strichregen. Der Einfluß dieser Witterungsverhältnisse auf den Felderstand wird sehr verschieden beurteilt. Im allgemeinen waren die kalten Nächte und scharfen Ostwinde dem Wachstum nicht gelitten, sich bei der warmen Witterung der nicht gelitten, sich bei der warmen Witterung der letzten Tage vielmehr weiter gekräftigt, sodaß ihr Stand nicht wie vor günstig beurteilt wird. Dagegen ist bei Roggen vielfach eine Verschlechterung eingetreten. Aus der Mehrzahl der Gebiete wird berichtet, daß der Roggen ein spitzes Aussehen angenommen habe und daß seine Bestockung infolge der herrschenden Trockenheit namentlich auf leichten Böden zu wünschen übrig lasse. Für eine gedeihliche Weiterentwicklung wird allgemein schon Regen herbeigesucht. Die Futterpflanzen und Wiesen haben ihren guten Stand beibehalten, dürften aber auch bald eine Anfeuchtung brauchen. Die Frühjahrsbestellung hat gute Fortschritte gemacht; die Krünersaat ist meist erledigt und auch die Bestellung der Rüben- und Kartoffelacker geht flott vor statten. Die früh-estellenden Sommersaaten sind gut aufgelaufen, allerdings droht die jetzt herrschende Trockenheit die Weiterentwicklung bzw. den Aufgang der Spätsaaten zu beeinträchtigen.

Rebstandsbericht.

Die Berichte der Vertrauensmänner über den Stand der Reben zeigen, daß in den verschiedenen Gegenden Württembergs in der Entwicklung des Rebenholzes bedeutende Unterschiede bestehen, je nach der mehr oder weniger sorgfältigen Behandlung, die den Weinbergen zuteil geworden ist. Trotzdem die Ueberwinterung der Reben nichts zu wünschen übrig ließ, machten sich doch die Folgen des Aprilfrosts vom vorigen Jahr in vielen Weinbergen recht fühlbar. Nun, da die Reben geschnitten und vielfach schon gebogen sind, hört man so manchen Weingärtner, der zuerst traurig und mühsam an seine Reben hinsah, sagen: es kann trotz allem heuer wieder Wein geben. Diese Hoffnung besteht sogar in Gegenden, wo die Lage im Jahre 1913 am verzweifeltsten war, so in Mundelsheim und Umgegend. Das herrliche Wetter, das seit Mitte April herrscht und die Obstbaumblüte in überraschend kurzer Zeit in seltener Vollkommenheit entfaltet und an den Reben das Knospen ins Schwellen gebracht hat, ist auch ganz dazu angetan, neuen Mut, neue Hoffnungen aufkommen zu lassen.

Fachliteratur, fachwissenschaftl. Bildungs- und Vereinswesen.

Süddeutsche Exportzeitung.

Aus dem Inhalt der Aprilnummer der Süddeutschen Exportzeitung des Organs des Süddeutschen Exportvereins E. V. in Mannheim erwähnen wir: 1. Wichtigste Beschlüsse der Vorstandssitzung des Süddeutschen Exportvereins E. V. am 2. April 1914. a) Neuaufnahme von Firmen; b) Festsetzung der Tagesordnung der Vorstandssitzung am 28. April; c) Bericht über die beabsichtigte nicht zustande gekommene Gründung der Welthandels-Gesellschaft und Stellungnahme zur Errichtung des Verbandes der doppelstaatlichen Verbände; d) Ergänzung der Tagesordnung der ordentlichen Mitgliederversammlung am 28. April durch einen Vortrag des Geschäftsführers des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverbandes. 2. 4 Rundschreiben an die Mitglieder, darunter Einladung zur Mitgliederversammlung am 28. April im Hotel Viktoria Mannheim. 3. Geschäftslage in Oesterreich-Ungarn. 4. Aussichten der Deutschen in Kanada. 5. Export von Festartikeln nach der Schweiz. 6. Beitreibung der Schuldforderungen in der Schweiz. 7. Schiedsgerichtsbarkeit in Frankreich. 8. Neuregelung des Passagiergewichts in Frankreich. 9. Die brasilianische Wirtschaftskrisis. 10. Aegyptischer Wirtschaftsbrief. 11. Absatzmöglichkeiten in Griechenland. 12. Literatur, Ausstellungen, Allgemeine, Vertrauliche Mitteilungen, Warnungen, Waren- und Vertreterangebote und Nachfragen, Stellenangebot sowie Bezugsquellenliste.

Letzte Handelsnachrichten. Berlin, 27. April. (Von uns. Berl. Bureau.) Die am Samstag vorbehaltlich der Genehmigung der beiden Aufsichtsräte abgeschlossene Transaktion zwischen der Diskontogesellschaft und dem A. Schaaffhausenschen Bankverein stellt sich folgendermaßen dar: Die Diskontogesellschaft gründet in Köln einen neuen A. Schaaffhausenschen Bankverein mit einem Aktienkapital von 100 Mill. und 10 Mill. M. öffentlicher Reserven. Auf dieses neue Institut geht das gesamte bisherige Aktienkapital des A. Schaaffhausenschen Bankvereins über. Die Diskontogesellschaft übernimmt das Berliner Geschäft vollkommen, so daß der A. Schaaffhausenschen Bankverein Berlin überhaupt aufhört zu existieren. Nach der Durchführung der Transaktion wird die Diskontogesellschaft das gesamte Kapital des A. Schaaffhausenschen Bankvereins besitzen. Der Schaaffhausenschen Bankverein soll übrigens als selbständiges Institut bestehen bleiben. Das kommt schon äußerlich dadurch zum Ausdruck, daß der bisherige Aufsichtsrat und die Verwaltung unverändert bleiben. Allerdings werden die bisherigen Berliner Herren in die Kölner Verwaltung überzogen. Indessen treten eine Reihe von Gesellschaftern der Diskontogesellschaft dem Aufsichtsrat des A. Schaaffhausenschen Bankvereins bei. Die Durchführung der Transaktion geschieht auf folgender Basis: Die bisherigen Schaaffhausenschen Aktionäre erhalten für 5 Aktien ihrer Gesellschaft drei Diskontokommanditanteile mit der Maßgabe, daß die Kommanditanteile erst vom 1. Januar d. nächsten Jahres an zu gelten beginnen. Die Schaaffhausensaktionäre für dieses Jahr bestimmt 4 Prozent Dividende erhalten. Zur Uebernahme der Schaaffhausensaktien braucht die Diskontogesellschaft eigentlich 87 Mill. M. Sie erhöht ihr Aktienkapital jedoch nur um 75 Mill. auf 300 Millionen M. Man geht wohl nicht in der Annahme fehl, da die Diskontogesellschaft sich bereits etwa 20 Mill. M. Schaaffhausensaktien durch Barzahlung an der Börse gesichert hat, so daß sie jetzt nur eine Kapitalerhöhung um 75 Mill. M. vorzunehmen braucht. Legt man, so schreibt die B. Ztg., den Diskontokommanditanteilen den Samstagkurs mit 186% zu Grunde, so gibt das für die Schaaffhausens-Aktien nach der Durchführung der Transaktion einen Wert von 111—112%.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Rheinu.

Angelommen am 24. April. „Heinrich“, F. Monn, v. Ruhrort, 11 000 dz Koka. „Lötchen“, L. Becker, v. Ruhrort, 11 870 dz Sikkh. „Eintracht“, S. Scholten, v. Ruhrort, 10 850 dz Steinkohlen. „Magdalena“, J. J. Hoffmann, v. Orsay, 6000 dz Steinkohlen. „St. Joseph“, P. Schwippert, v. Ruhrort, 6000 dz Steinkohlen. „Franziska“, K. Schmitt, v. Ruhrort, 8200 dz Steinkohlen. „Luise“, J. Groß, v. Ruhrort, 12 500 dz Südkä. „Vereinigung 67“, J. Wittler, v. Rotterd., 16 200 dz Rohrzucker.

Ueberseische Schiffs-Telegramme.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Dampfer-Expeditionen

in der Zeit vom 25. April bis 2. Mai 1914:

Ab Bremerhaven: D. Kronprinz Wilhelm am 28. April nach New York über Southampton-Cherbourg; D. Sierra Salvada am 29. April nach dem Laplata über Brasilien; D. Westfalen am 29. April nach Australien; D. Barbarossa am 30. April nach Baltimore über Philadelphia; Derflinger am 30. April nach Ostasien; D. George Washington am 2. Mai nach New York über Southampton-Cherbourg; D. Aachen am 2. Mai nach Brasilien; D. Pallanza am 2. Mai nach Kanada. Ab New York: D. Kaiser Wilhelm der Große am 28. April nach Bremen über Plymouth und Cherbourg; D. Prinz Friedrich Wilhelm am 30. April nach Bremen über Plymouth und Cherbourg; Ab Buenos Aires: D. Sierra Nevada am 28. April nach Bremen über Brasilien. Ab Baltimore: D. Rhein am 29. April nach Bremen. Ab Marseille: D. Prinzregent Luitpold am 29. April nach Alexandria über Neapel. Ab Alexandria: D. Prinz Heinrich am 29. April nach Marseille über Neapel. Ab Genua: D. König Albert am 30. April nach New York über Neapel und Palermo. Ab Sydney: D. Coblenz am 2. Mai nach Japan über Neu-Guinea und Hongkong.

Mitgeteilt von Baus u. Diesteld, General-Agentur in Mannheim, Hanshausa, D 1, 7—8, Telefon Nr. 190.

Paris, 27. April.

Anfangskurse.

Table with 4 columns: Date, Price, Date, Price. Includes entries for April 27, 28, 29, 30, May 1, 2.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönleider; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos; Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Elektrische Haartrocken-Apparate

Auch für die Reise geeignet

BROWN BOVERI & CIE. A.G.

Abt. Installationen vom Stotz & Co. Elek. G.m.b.H. 04/8/9 Telefon 662, 980, 2032

Hauptniederlage der Osramlampe

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

Inländische Effektenbörsen.

Mannheim, 27. April

Obligations.

Table of bond prices including Stadtanleihen, Pfandbriefe, and Industrie-Oblig.

Aktien.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Frankfurt, 27. April

Schlusskurse. (Fortsetzung)

Aktien Industrieller Unternehmungen

Table of industrial stock prices in Frankfurt.

Pfandbriefe.

Prioritäts-Obligations.

Table of mortgage and priority bond prices in Frankfurt.

Ausländische Effektenbörsen.

Paris, 27. April

Diskont der Bank von Frankreich 3 1/2%

Schlusskurse.

Table of foreign exchange and bond prices in Paris.

Wien, 27. April

Diskont der österr.-ungar. Bank 4%

Anfangskurse. (10 Uhr vorm.)

Table of stock prices in Vienna.

(1 Uhr 30 Min. nachm.)

Table of stock prices in Vienna (afternoon).

London, 27. April

Diskont der Bank von England 3%

(Anfangskurse.)

Table of foreign exchange and bond prices in London.

Produktenbörsen.

Mannheim, 27. April

Die Referenzen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg.

Table of commodity prices in Mannheim.

Mannheimer Getreidemarkt.

Mannheim, 27. April

Table of grain prices in Mannheim.

Berlin, 27. April

Anfangskurse.

Table of stock prices in Berlin.

Schlusskurse.

Table of stock prices in Berlin (closing).

Amsterdam, 27. April

Schlusskurse.

Table of stock prices in Amsterdam.

Antwerpen, 27. April

Anfangskurse.

Table of stock prices in Antwerp.

Schlusskurse.

Table of stock prices in Antwerp (closing).

Budapest, 27. April

Anfangskurse.

Table of stock prices in Budapest.

Schlusskurse.

Table of stock prices in Budapest (closing).

Liverpool, 27. April

Anfangskurse.

Table of stock prices in Liverpool.

Schlusskurse.

Table of stock prices in Liverpool (closing).

Zucker.

Table of sugar prices.

Kaffee.

Table of coffee prices.

Schmalz.

Table of lard prices.

Salpeter.

Table of saltpeter prices.

Wolle.

Table of wool prices.

Haumwolle und Petroleum.

Table of cotton and petroleum prices.

Metalle.

Table of metal prices.

Frankfurt, 27. April

Anfangskurse.

Table of stock prices in Frankfurt (opening).

Schlusskurse.

Table of stock prices in Frankfurt (closing).

Wechsel.

Table of exchange rates.

Staatspapiere u. Stadtanleihen.

Table of government and municipal bond prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

Table of transport company stock prices.

Bergwerkaktien.

Table of mining stock prices.

Frankfurt, 27. April

Anfangskurse.

Table of stock prices in Frankfurt (opening).

Schlusskurse.

Table of stock prices in Frankfurt (closing).

Wechsel.

Table of exchange rates.

Staatspapiere u. Stadtanleihen.

Table of government and municipal bond prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

Table of transport company stock prices.

Bergwerkaktien.

Table of mining stock prices.

Frankfurt, 27. April

Anfangskurse.

Table of stock prices in Frankfurt (opening).

Schlusskurse.

Table of stock prices in Frankfurt (closing).

Wechsel.

Table of exchange rates.

Staatspapiere u. Stadtanleihen.

Table of government and municipal bond prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

Table of transport company stock prices.

Bergwerkaktien.

Table of mining stock prices.

Frankfurt, 27. April

Anfangskurse.

Table of stock prices in Frankfurt (opening).

Schlusskurse.

Table of stock prices in Frankfurt (closing).

Wechsel.

Table of exchange rates.

Staatspapiere u. Stadtanleihen.

Table of government and municipal bond prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

Table of transport company stock prices.

Bergwerkaktien.

Table of mining stock prices.

Hedderheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke, Aktiengesellschaft.

Die Aktionäre werden hierdurch zu der am Dienstag, den 19. Mai ds. Js., vormittags 11 Uhr im Hotel „Frankfurter Hof“ zu Frankfurt a. M., Reichmannstraße No. 11 stattfindenden ordentlichen General-Versammlung eingeladen.

ordentlichen General-Versammlung

Z Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates, Vorlage der Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung, Beschlußfassung über diese Vorschläge und die Gewinn-Verteilung. — Entlassung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, Wahl zum Aufsichtsrat. Die Aktionäre, welche an der General-Versammlung teilnehmen wollen, haben nach § 18 der Statuten ihre Aktien oder den Nachweis deren Hinterlegung bei einem Notar spätestens am fünften Tage vor dem Versammlungstage bei den Geschäftsführern in Mannheim und Frankfurt a. M. oder einer der Firmen:

- Fälzische Bank in Ludwigshafen a. Rh., Mannheim, Frankfurt a. M., und deren übrigen Niederlassungen. Süddeutsche Bank, Abteilung der Fälzischen Bank in Mannheim und deren Niederlassung in Worms. Du Pasquier, Monmolin & Co., Neuchâtel, Schweiz. Metallbank u. Metallurgische Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. Direktion der Diskontogesellschaft, Frankfurt am Main. Filiale der Bank für Handel und Industrie, Frankfurt a. M. Grunfeld & Co., Frankfurt a. M. S. & C. Berchthold, Frankfurt a. M. an hinterlegen. Die Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates, sowie die Bilanz, und die Gewinn- und Verlustrechnung liegen von heute an im Geschäftsbüro der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre auf.

Hedderheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke, Aktiengesellschaft. Der Vorstand.

Frankona Rück- und Mitversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Jahr 1913 auf M. 80.— pro Aktie festgesetzt. Dieselbe gelangt vom 27. April ds. Js. ab ausser an unserer Gesellschaftskasse auch bei dem Bankhaus E. Ladenburg in Frankfurt a. M., der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Frankfurt a. M., der Deutschen Effekten- u. Wechselbank in Frankfurt a. M., der Deutschen Bank, Filiale in Frankfurt a. M., der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim, dem Bankhaus H. L. Hohenemser & Söhne in Mannheim

gegen Rückgabe des Dividendscheines No. 28 zur Auszahlung. Gleichzeitig ersuchen wir unsere Aktionäre um Einlieferung der Dividenden-Erneuerungs-Scheine (Talons) zu den Aktien unserer Gesellschaft No. 1 bis 5000. Frankfurt a. M., den 25. April 1914. Der Vorstand.

Tinasol gegen Venen, Pulegol gegen Inasse u. Cierlöße, Copolin gegen alle Kälte. Versand: Zurücknahme nur in der Badenia-Drogerie, U. 1, 9, Breitestr.

Handels-Hochschule Mannheim.

Am Dienstag, den 28. April beginnen folgende Vorlesungen und Übungen:

Table with columns: Stunde vorm., Tagzeit, Vorlesung und Übung, Saal. Lists various subjects like English für Stud., Französisch für Stud., and their respective lecture halls.

Advertisement for D.R.P. Trauringe (Wedding Rings) by C. Fesemeyer, P. 1, 3 Breitestrasse P. 1, 3. Includes an illustration of a ring.

Advertisement for Piano and Spargel-Verkauf (Asparagus Sale). Mentions 'Jedes Paar erhält eine geschulten Schwarzwaldler für gratis' and 'Jeden Tag großer Spargel-Verkauf'.

Advertisement for Apparatebauanstalt (Instrument Construction Institute) with details on capital and services.

Advertisement for Vermischtes (Miscellaneous) and Liegenschaften (Real Estate) with contact information for Mr. 836.

Advertisement for Kundenmühle (Customer Mill) for flour and other goods.

Stimmen aus dem Publikum. Die Bahnverbindung Mannheim-Heidelberg. Wie oft muß noch geklagt und geschrieben werden, bis das Unbehagliche der gegenwärtigen Verbindung Mannheim-Heidelberg gebessert wird?

Die Babuierhöcker in Friedrichsfeld sollen die Zimmerarbeiten u. Kleiderarbeiten u. Anfertigung von...

Die Anfertigung, Verpackung und Aufstellung der eisernen Überbänke für die Unterführung der Schweglingerstraße in Friedrichsfeld...

Zwangsversteigerung. Dienstag, 28. April 1914, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Handelslok Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: Möbel und Sonstiges...

Verkauf. Zu verk. 1 eil. Gartenhäusl. Rinder-Gartenmöbel, Blumenstisch, Pflanzenständer m. Pflanzen, etc. u. 1186 an die Expedition.

Spargelversand Obst-Halle Gamber. L. 3, 7 Tel. 2927.

Gerichtszeitung. Mannheim, 24. April. (Strafamt IV) Vors.: Landgerichtsdirektor Prellner. Den Ankläger in es verurteilt, gewisse Gummartikel durch besondere Anordnungen an der Verpackung oder Plakate zu empfehlen...

Ankauf Getr. Kleider. Schuhe, Möbel kauft Goldberg, T. 2, 9. 82854

Getragene Kleider, Schuhe, Möbel. Große Preise für alte Kleider u. Schuhe. 89172

Wajertshant, E. 4, 6. Empfehle mich geehrten Herrschaften im 90885

Stadt bekannt. Ich nur Frau Mantel, G. 4, 4, part. die realen Preise bezahlt für getragene Kleider, Schuhe etc.

Verkauf. Zu verk. 1 eil. Gartenhäusl. Rinder-Gartenmöbel, Blumenstisch, Pflanzenständer bei m. Pflanzen, etc. u. 1186 an die Expedition.

Augen auf! Wegen Lieberfühlung mein. Anhemmungsunmöglich verkaufe ich einen großen Pöhlen

gebrauchte Möbel. Schlafs, Schränke, Tisch, Stühle, etc. u. 1186 an die Expedition.

Stellen finden. Selbständige Köchin! 300-350 Mk. monatlich u. mehr können freib. werden in Stadt u. Land...

Keller. großer, trockener mit Anzug auch für Lager zu verm., per sofort od. später. Nrh. L. 13, 12 III. 1189

Keller. großer, trockener mit Anzug auch für Lager zu verm., per sofort od. später. Nrh. L. 13, 12 III. 1189

Bezirksgeneralagentur Mannheim. umfassend die Pfalz und einen Teil von Nordbaden demnachst neu zu besetzen. Gebührende Befähigung vorhanden. Geeignete organisatorisch befähigte Fachleute mit Auktion, denen an einer einträglichen, entwicklungsreichen und angenehmen Position gelegen, wollen einschreibende Bewerbungen einreichen an Die Spezialdirektion der Deutschen Lebensversicherung-Gesellschaft in Lübeck.

Energisch, Fräulein. (Kindergarten I. Kl.) von Familie mit 7 Kindern im Alter von 7 Jahren abwärts gesucht. Familienausflug. Nähe Mannheim. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche unter J. 477 F. M. an Rud. Mosse, Mannheim. 15980

Läden. F. 2, Da Nähe des Marktes großer Laden mit 3 Schaufenstern und Nebenraum zu vermieten. Nrh. B. Groh, K. 1, 12, Telefon 2554. 1179

Zu vermieten. B. 1, 5. 3. St., hochherkömmliche Wohnung 10 Zimmer evtl. mehr auf 1. Juli 1914 evtl. später zu verm. Näheres 43708 N. 1, 4, 1. 1178

Stellen suchen. Jung Fräul. sucht als bald Stelle (Anfängerin) in stenograph. (Gabelberger) u. im Maschinen-schreiben versch. Systeme. Nrh. G. 2, 1, 3. 1185

Mietgesuche. 2 gr. Zimmer u. Küche mit Manf. von alt. Leute auf dem Bienenhof a. l. Juli zu mieten gef. Off. mit Preis u. Nr. 1180 an die Exped. d. Bl. Sauberes Spezialgeschäft sucht Läden per bald oder später, bevorzugt Niedelsdröhrle, Jungbühl, Bellstraße. Dindorf Viehweidmstraße. Off. unter Nr. 1215 an die Expedition ds. Bl.

Möbl. Zimmer. B. 4, 14 3. St., einfam möbl. Zimmer per sol. zu verm. 1201 B. 5, 12 3. St., feint möbl. Sim. an nur best. sol. d. u. 1175 L. 6, 14 part. 119, gut möbl. Zimmer p. 1. Mai zu verm. 4600 Hofengartenstraße 22 2 Treppen rechts. Gut möbliertes Zimmer mit annehmlicher Bedienung per sofort zu verm. 4601

Stimmen aus dem Publikum. Eine Bitte an die Verwaltung des Hoftheaters. Es beehrt hier die lebenswerte Bitte, daß die Theaterbesucher bei guter Witterung in den Zwischenpausen auf dem Platz vor dem Theater und auf dem Schillerplatz spazieren gehen.

Stimmen aus dem Publikum. Die Bahnverbindung Mannheim-Heidelberg. Wie oft muß noch geklagt und geschrieben werden, bis das Unbehagliche der gegenwärtigen Verbindung Mannheim-Heidelberg gebessert wird?

Wir eröffnen unser

ausserordentlich billiges

Reklame- u. Frühlings-Angebot

in Möbeln

mit einer besonderen **Vergünstigung** für dasjenige Publikum, das von unserem so **hervorragend bewährten System** der **Zielgewährung** Gebrauch macht.

Vielfach von neuem an uns herangetretene Wünsche sowie die kolossalen Erfolge unserer März-Veranstaltung, haben uns davon überzeugt, dass den **Möbelkäufern** die Begleichung der **ersten Monatszahlungen** besonders schwer fällt, weil gerade in der **ersten Zeit nach der Ehe** oder dem **Umzug** die Anforderungen an den **Geldbeutel** ohnehin grösser sind, als in den **normalen Zeiten**.

Wir gewähren daher **bis auf Widerruf** bei sämtlichen Einkäufen, ob gegen **bar** oder auf **Ziel**, eine **Valuta von 3 Monaten**, sodass die erste Zahlung **3 Monate nach Lieferung** beginnt. Wir hoffen, mit diesem **Angebot** den Wünschen vieler **Möbel-Interessenten**, insbesondere **Brautleuten**, zu entsprechen und machen bei dieser Gelegenheit auf unsere eigens zusammengestellten **3 Wohnungseinrichtungen** aufmerksam.

Mitteilung!

Die bei uns gemachten Einkäufe, sei es in ganzen Einrichtungen oder Ersatzstücken, bedeuten für

Brautleute

eine ganz besondere Ersparnis. Unsere Möbel tragen den Charakter vornehmen Stiles und zeichnen sich ganz besonders durch ihre gediegene saubere Ausführung, sowie enorme Preiswürdigkeit aus.

Auf Wunsch werden gekaufte Möbel **kostenlos** bis zur Lieferung aufbewahrt.

Zahlung kann erst **3 Monate nach Abnahme** der Möbel erfolgen.

3 komplette Wohn.-Einrichtungen

Bürgerl. Einrichtung

jetzt Mk. 485

bestehend aus:

- 1 Wohnzimmer nußbaum poliert, 1 Vertikow mit Spiegelaufsatz, 1 Sofa mit Taschenbezug, 1 Sofatisch mit Stiegverbindung, 4 Stühle mit Rohrgeflecht.
- 1 Schlafzimmer hellnußb. laminiert, mit Intarsien-Außage, 2 Bettstellen, 1 Kleiderschrank mit Garderobenstange, 1 Waschkommode mit hohem Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke.
- 1 Küche erlen, eichenfarbig lackiert, 1 Büfett mit Messingverglasung, 1 Tisch, 2 Stühle.

Mod. Einrichtung

jetzt Mk. 788

bestehend aus:

- 1 Schlafzimmer mod. Form, weicht Nußbaum, innen Eiche, Spiegelschrank mit Kristall-Facettenglas, Waschkommode mit moderner Marmorplatte und Kristall-Facettenglas, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, 1 Handtuchständer, 2 Stühle.
- 1 Wohnzimmer in „Nußbaum“, Büfett mit Messingverglasung, 1 Zugschisch, 4 moderne Stühle, 1 prima Plüschdivan.
- 1 Küche moderne Form mit Messingverglasung, Büfett, Anrichte mit Aufsatz, Tisch mit Pappelplatte, 2 Stühle, 1 Ablaufbrett.

Eleg. Einrichtung

jetzt Mk. 1522

bestehend aus:

- 1 Schlafzimmer „Nische od. Nussbaum, innen Eiche“, mit apart. Intarsien, grosser Spiegel-schrank mit Kristallverglasung, Waschkommode mit hohem Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke mit Marmor, 1 Handtuchständer, 2 Stühle.
- 1 Speisezimmer „Nische dunkel gebeizt, Büfett mit reicher Schnitzerei u. Kristallverglasung, grosser geschützter Umbau mit reicher Kristall-Spiegelverglasung, Kredenz, Divan mit mod. Bezug, 1 Zugschisch, 4 Leisestühle.
- 1 Herrenzimmer „Eichegeb“, bestehend aus: Bücher-schrank, Schreib-tisch, 1 Leder-schreibtisch, 2 Rohrstühle, 1 Cassioleogon mit Decke.
- 1 Küche „Pitche-plin“ mit moderner Messingverglasung u. Kacheln, gross. Büfett, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Ablaufbrett.

Neu aufgenommen:

Beleuchtungs-Körper

(Gas und Elektrisch)

Auf allgemeinen Wunsch haben

wir eine

Sonder-Abteilung

für

Lampen, Lüster

Ampeln, Kronen

neu eingerichtet und geben die-

selben auch auf Ziel mit 10%

Aufschlag auf die Kassa-Preise.

Alle erdenklichen **Einzel-Möbel** und **Klein-Möbel** in grosser Auswahl.

Aus unserer **Gardinen- u. Teppich-Abteilung** empfehlen wir einige aussortierte Muster zu sehr billigen Preisen

Unser Unternehmen 2 Preise-System

(Kassa- oder Zielpreis), das einzige und grösste Süddeutschlands, gewährt Ihnen, falls Ihnen eine grössere Geldausgabe gerade nicht passt, ein **Ziel** bis zu **2 Jahren**, die Mehrberechnung beträgt nur **10%** (also **5%** pro Jahr).

Die Preise auf Ziel sind nur um **10%** höher als unsere Kassapreise. Jedes Möbelstück ist mit Preisen versehen: **1. Kassapreis, 2. Zielpreis**, zahlbar in $\frac{1}{4}$ -jährlichen, $\frac{1}{2}$ -jährlichen und monatlichen Raten. Das Ziel, das wir gewähren, beläuft sich bei Beträgen bis **300 Mk.** auf **1 Jahr**, bei Beträgen über **300 Mk.** auf **2 Jahre**. Bei Inanspruchnahme eines Zieles bis zu **6 Monaten** berechnen wir **keinen Aufschlag**. Die Einziehung der Gelder erfolgt nicht durch Boten.

Mannheim

R 1,46 Breite-
strasse
I., II., III. und IV. Stock.

Deutsch & Co

Mannheim

R 1,46 vis-à-vis
Marktplatz
I., II., III. und IV. Stock.